

# Wetzlarer Nachrichten

Zeitung der **SPD** Wetzlar

Jahrgang 9 | Ausgabe 2 | Juni 2017

## TSG beim Frühjahrsempfang der Wetzlarer SPD

Mit einer fulminanten Rede beeindruckte Thorsten Schäfer-Gümbel rund 140 Gäste in Niedergirmes. Er brachte die Grundwerte der SPD auf den Punkt und machte Mut für die Wahl im September. *Seite 3*



## MdB Dagmar Schmidt: Gerechtigkeit schaffen

„Wir wollen Einkommen gerechter gestalten, Chancengleichheit in der Bildung durchsetzen und mehr Unterstützung für Familien und Menschen in besonders fordernden Lebenslagen bieten.“ *Seite 8*



## Uli Loh ausgezeichnet mit dem Bundesverdienstkreuz

Oberbürgermeister Manfred Wagner zollte Ulrich Loh Respekt, Anerkennung und Dank für sein beispielhaftes ehrenamtliches Engagement in der Kommunalpolitik und vielen Vereinen. *Seite 9*



# Zeit für mehr Gerechtigkeit

Der Auftrag an die SPD im Bundestagswahlkampf ist es, für mehr Gerechtigkeit zu sorgen – damit der Wohlstand bei allen ankommt. In Wetzlar sind wir damit schon gut unterwegs. Die SPD steht für das soziale und gerechte Miteinander, den Dialog mit den Bürgern.

### Ge-rech-tig-keit

**Bedeutung: 1 a: das Gerechtein, Prinzip eines staatlichen oder gesellschaftlichen Verhaltens, das jedem gleichermaßen sein Recht gewährt. 1b: etwas, was als gerecht angesehen wird. (Duden)**

Schon die kurze Erläuterung im Duden zeigt, dass es nicht so einfach ist mit der Gerechtigkeit. „Jedem gleichermaßen sein Recht gewähren“ ist schwierig und bei unterschiedlichen Interessen unmöglich. Der Kompromiss ist oft der Weg zur Gerechtigkeit, für den Einzelnen und für die Gemeinschaft.

Der Gleichheitssatz ist eine wichtige Grundlage des juristischen Bemühens um Gerechtigkeit. Er ist der Leitfaden der Rechtsentwicklung und insgesamt ein Fundament des Rechtsstaates. So bestimmt Art. 3 Abs. 1 des deutschen Grundgesetzes: „**Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich**“ und bezieht sich hierzu auf die Gerechtigkeit: „**Das deutsche Volk bekennt sich ... zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.**“ (Art. 1, Abs. 2 GG)

Was bedeutet Gerechtigkeit im täglichen Leben der Menschen?

Die enge wirtschaftliche Verflechtung auf der ganzen Welt, bedingt durch die Globalisierung, wirft immer wieder die Frage nach der Verteilungsgerechtigkeit auf.

Unser Wohlstand ist eng verflochten mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen in anderen Ländern. Kriege, Katastrophen, instabile Verhältnisse, Armut und Hunger veranlassen Menschen ihr Heimatland zu verlassen.

Migration und der gerechte Umgang mit den Menschen wird uns auch in Zukunft beschäftigen. Die soziale Gerechtigkeit beschäftigt sich mit der Weiterentwicklung



Die Herkunft entscheidet oft über Kampf um Leben und Tod oder Strandurlaub, über Obdachlosigkeit oder Luxuswohnung. Ist das gerecht?

lung oder Veränderung unserer sozialen Sicherungssysteme. Es geht um die Gleichberechtigung der Geschlechter, der kulturellen und individuellen Selbstbestimmung und darum, den Menschen Chancen zu ermöglichen für ein selbstbestimmtes, verantwortungsvolles Leben.

Gerechtigkeit in einer Stadtgesellschaft zeigt sich daran, wie wir an die Schwachen, die Kinder, die Kranken, die Behinderten, die alten Menschen und Menschen mit geringem Einkommen denken, wie wir mit Ihnen umgehen und was wir konkret für sie tun.

Gerechtigkeit als Grundlage eines gesellschaftlichen Zusammenhalts schließt ebenfalls die Gleichbehandlung und den Schutz von Minderheiten mit ein, z.B. ausländische Mitbürger, andere Re-

ligionsgemeinschaften, unterschiedliche sexuelle Identitäten:

Werden sie an den Rand gedrängt oder wird ihnen Teilhabe und Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben ermöglicht?

Menschen, die nicht an den Rand gedrängt werden, werden sich eher mit ihr verbunden fühlen und sind bereit sich zu engagieren und sich an Recht und Gesetz zu halten.

Gerechte Stadtpolitik gibt Sicherheit für alle.

Die Generationengerechtigkeit verpflichtet ökologisch und nachhaltig zu denken und zu handeln. Zudem darf unser heutiger Wohlstand, unser Konsum nicht auf Schulden aufbauen. Die Generationengerechtigkeit verpflichtet, nicht nur die Interessen der heutigen Generation zu berücksichtigen. Es darf nicht zu einer Bevor-



Fotos: I23RF

Wetzlar zeigt sich an einem Ausbau des sozialen Wohnungsbaus und an der Einrichtung der WetzlarCard.

Im Jugendhilfebereich werden präventive Maßnahmen ausgebaut, um Kindeswohlgefährdungen vorzubeugen. Kein Kind soll sich an den Rand gedrängt fühlen.

Die Bildungsgerechtigkeit fängt in den Städten und Gemeinden an. Kostenlose Kitaplätze wären ein wichtiger Beitrag um Bildungschancen für alle Kinder zu erhöhen.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird durch den Ausbau der U-3-Betreuung und die Erweiterung der Ferienangebote erleichtert. Noch nie gab es so viel gut ausgebildete Frauen wie heute. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sollte eine wichtige Rolle spielen, uns fehlen Fachkräfte in sehr vielen Berufen und es ist volkswirtschaftlich nicht zu vertreten die Potenziale nicht zu nutzen.

In Wetzlar wird mehr Beteiligung von Bürgern initiiert. Der Behindertenbeirat, das Beteiligungsgremium Stadthaus am Dom oder das Beteiligungsforum zum Freibad sind gelungene Beispiele.

Der Interkulturelle Rat wurde ins Leben gerufen mit dem Ziel, konkrete Verbesserungen für ein gelingendes Miteinander verschiedener Kulturen zu schaffen.

Wetzlar ist auf einem guten Weg. Die positive Stadtentwicklung ist unübersehbar: Die SPD steht für das soziale und gerechte Miteinander, den Dialog mit den Bürgern und eine sachliche Auseinandersetzung. Nur so können die Probleme der Stadt gelöst werden.

Populistische Schnellschüsse und einfache Antworten auf komplexe Zusammenhänge untergraben eher unsere freiheitliche demokratische Grundordnung auch in unserer Stadt in jedem Ortsteil.

Gerechtigkeit und Frieden gehören zusammen und gehen uns alle an.

## 1. Mai auf dem Eisenmarkt unter dem Motto: Wir sind viele, wir sind eins

Arne Beppler von der IG Metall eröffnete den Reigen der Redebeiträge

Seite 2





Beim Eberacker 5  
35633 Lahnu-Dorlar  
Telefon: 0 64 41/94 33-0  
[www.sauter-mkb.de](http://www.sauter-mkb.de)



**SCHÜCO**

Fenster · Türen · Vordächer · Wintergärten · Markisen · Rollläden · Rolltore  
Rollgitter · Jalousien · Klappläden · Tore & Zäune · Insektenschutz



Aus dem Inhalt

AUS DER STADT  
Blau-gelbes Wasser-Desaster 4



AUS DEN STADTTEILEN  
IKEA hat eröffnet 5



AUS DER STADT  
Auszeichnungen für Frauen und Männer der Feuerwehr 6



AUS DEN STADTTEILEN  
Das Ochsenfest kommt 9



AUS DER STADT  
Stadtradeln in Wetzlar 10



UDO BULLMANN  
Die Werte des Westens 13



JUSOS  
Nazis, verpisst euch! 14



STEPHAN GRÜGER  
Bundeswehr: Aufklären statt Generalverdacht 15



# Maikundgebung in Wetzlar

## Stephen Maier (IG Metall) mahnte das Schicksal der 140 Arbeitnehmer der Spezialguss GmbH



Fotos: Heiner Jung

DGB-Mittelhessenchef Arne Beppler (Ehringshausen) begrüßte die Teilnehmer auf dem Eisenmarkt

Wir sind viele, wir sind eins – das war das diesjährige Motto der gewerkschaftlichen Kundgebungen am 1. Mai.

DGB-Mittelhessenchef Arne Beppler (Ehringshausen) konnte rund 200 Gewerkschaftler und Interessierte zur Maikundgebung auf dem Wetzlarer Eisenmarkt begrüßen. Beppler verwies auf den notwendigen Zusammenhalt der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Besonderen Dank sprach er den Teilnehmern der Gegenkundgebungen anlässlich des Neonazi-Aufmarsches Ende April aus, wo rund 1000 Personen gegenüber den rund 70 Rechtsradikalen deren Aufmarsch durch die Stadt Wetzlar verhindern konnten.

Stadtkämmerer Jörg Kratkey (SPD) begrüßte die Kundgebungsteilnehmer im Namen der Stadt Wetzlar und lobte ebenfalls das Engagement gegen Rechts. „Werte der Demokratie, der Toleranz, der Mitmenschlichkeit und des füreinander Einstehens waren stärker als Hass, Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit und dumpe völkische Thesen“, so der Sozialdemokrat. Kratkey betonte die soziale Gerechtigkeit, die unabdingbar notwendig sei und verwies darauf, dass ein schwacher Staat handlungsunfähig werde. Deshalb bedürfe es der Anstrengung, unter anderem Schulen, Polizei, Finanzverwaltung, aber auch öffentliche



Stadtkämmerer Jörg Kratkey



MdL Hermann Schaus



Stephen Maier (IG Metall)

Krankenhäuser angemessen mit Personal auszustatten und nicht Sparzwängen zu unterstellen, die sich später rächen.

MdL Hermann Schaus (Linke) betonte in einem Schwerpunkt seines Redebeitrages, dass es angemessener Renten für Alle bedürfe, um das Vertrauen in den Staat und in die Politik nicht zu gefährden. Erforderlich seien eine Mindestrente sowie die Rücknahme der Kürzungs- und Dämpfungsfaktoren, so dass kurzfristig wieder ein durchschnittliches Rentenniveau von 53 Prozent erreicht werde.

Auch Schaus lobte das Engagement vieler Wetzlarer gegen die Auftritte der Rechtsradikalen in der Domstadt. Gemeinsam mit der SPD fordere seine Partei einen gesetzlichen Personalschlüssel für Krankenhäuser, denn in Deutsch-

land müsse eine Krankenschwester rund doppelt so viele Patienten in einer Schicht betreuen, als beispielsweise in Norwegen.

Stephen Maier (IG Metall) erinnerte an das Schicksal der 140 Arbeitnehmer der Spezialguss GmbH, die alle ihren Job verlor, weil die Firma zunächst filetiert, die attraktiven Bestandteile herausgelöst und der Rest Investoren ohne Bezug zum Standort überlassen werden sollte. Die Folge sei der Verlust der Arbeitsplätze aufgrund des Profitstrebens einzelner.

Weitere Redebeiträge hielten Vertreter und Vertreterinnen des Vereins Mozaik, Timo Polat für die Kurdische Gemeinde und Attila Bostanci als Vertreter des Hessenkollegs. Alle Redner beschworen die Notwendigkeit des sozialen Zusammenhalts. Mit einer Ab-

schlussfeier im Klostergarten endete die vom DGB wieder bestens organisierte Maikundgebung in lockerer und friedlicher Atmosphäre.



Gute Laune unter den Teilnehmern



**Ihre Fahrradwelt**  
auf der Bachweide

über **500 Bikes**  
in unserer Ausstellung

**ZWEIRAD**  
**Sarges**  
Bachweide · Wetzlar seit 1949

Hessenstraße 1 · Wetzlar · Tel.: 06441-94570  
[www.zweirad-sarges.de](http://www.zweirad-sarges.de)



# Thorsten Schäfer-Gümbel auf dem Frühjahrsempfang der SPD

Vor 140 Gästen hielt er eine grandiose Rede zur „Sozialen Gerechtigkeit“



Fotos: Heiner Jung

140 Gäste wurden am Dienstag, dem 23.05.2017 zum Frühjahrsempfang der SPD von der Stadtverordneten-Fraktionsvorsitzenden Sandra Ihne-Köneke begrüßt.

In ihrer Rede stellte sie die „gerechte Stadtpolitik“ in Wetzlar vor und betonte, dass diese Sicherheit für die ganze Stadtgesellschaft gibt.

Nach der Fraktionsvorsitzenden sprach die Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt zu den Gästen. Sie hob gleich zu Beginn das gute Wahlprogramm der SPD hervor mit dem die SPD in den Wahlkampf geht. Soziale Gerechtigkeit wurde auf Bundesebene in vielen Bereichen durch die SPD umgesetzt.

Dagmar Schmidt beschrieb den Mindestlohn, der Millionen von Menschen Wert und Würde gibt. Der Mindestlohn macht viele Menschen unabhängig von ergänzenden Sozialleistungen und setzt dem Lohndumping ein Ende. Der Mindestlohn hat weder zu massiven Arbeitsplatzverlust geführt, wie die CDU und andere Gegner prognostiziert haben, noch zu Preiserhöhungen auf breiter Front.

Dagmar Schmidt stellte den Kindergeldzuschlag sowie das Rentenpaket dar. Armut mit Kindern und Armut im Alter muss begegnet werden.

Mehr auf Seite 8.

Der Hauptredner des Frühjahrsempfangs, Thorsten Schäfer-Gümbel, Fraktionsvorsitzender und Landesvorsitzender der hessischen SPD, sowie stellvertretender Bundesvorsitzender, hielt eine grandiose Rede zur „Sozialen Gerechtigkeit“ in verschiedenen Bereichen.

Bildungsgerechtigkeit fängt mit der kostenfreien Kita an, erklärte er. Frühkindliche Bildung ist elementar wichtig und erhöht den Bildungsabschluss. Zur Bildungsgerechtigkeit gehört auch die vernünftige Ausstattung der Schulen. In schwierige Stadtteile gehören die besten Schulen mit guten Lehrkräften und Sozialarbeitern, damit Kinder und Jugendliche Chancen bekommen ihren Lern- und Lebenserfolg in Angriff zu nehmen.

Ethisch moralisch hält er es für

nicht hinnehmbar, dass es Unternehmen gibt, in denen der Aufsichtsrat 500 Mal soviel bekommt wie der unterste Angestellte.

Wirtschaft 4.0 wird die Arbeitswelt verändern und deshalb ist Fort- und Weiterbildung wichtig für die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen.

Dem Elternteil, meistens Frauen, welches von der Vollzeitbeschäftigung auf Grund der Kindererziehungszeit auf eine halbe Stelle reduziert hat, soll eine Rückkehrgarantie auf eine Vollzeitbe-



Von links: Thorsten Schäfer-Gümbel, Sandra Ihne-Köneke, Dagmar Schmidt, Wolfgang Schuster und Manfred Wagner

schäftigung gegeben werden.

Es muss investiert werden in Straßen, tausende von Pendlern stehen jeden Tag Stunden in Staus. Elektromobilität ist für Thorsten Schäfer-Gümbel eine wichtige Technologie der Zukunft, was die Fortbewegung angeht.

Bezahlbarer Wohnraum ist ein SPD Thema und wird es bleiben.

Gute medizinische Versorgung muss alle erreichen. Privatisierung von Kliniken ist nicht der sozialdemokratische Weg.

Völkische, rassistische, nationale Parteien wie die AfD sind keine normalen Parteien. Ihre rückwärtsgewandten Ideen sind nicht zukunftsweisend.

Spaltung und Abschottung der Gesellschaft sowie Hetze bringen keine Lösungen für die Probleme der Menschen.

Zum Abschluss bedankte sich der Oberbürgermeister und Stadtverbandsvorsitzender Wagner für die Reden, die einen guten Überblick gegeben habe, was für Sozialdemokraten Gerechtigkeit bedeutet.

## Nachruf

In tiefer Trauer müssen wir Abschied nehmen von Herrn

### Friedrich Eisenacher

Der ehemalige Steindorfer Ortsvorsteher Friedrich Eisenacher und langjähriges SPD Mitglied ist am 9. Mai 2017 im Alter von 82 Jahren verstorben.

Fritz Eisenacher war 48 Jahre Mitglied in der SPD und dem Ortsverein Steindorf.

Hier hat er viele Jahre im Vorstand gearbeitet, bis 1997 als Kassierer. Von 1979 bis 1981 und von 1988 bis 2001 war er Mitglied im Steindorfer Ortsbeirat.

Von 1988 bis 1993 und von 1997 bis 2001 war er als Ortsvorsteher tätig, zugleich Mitglied im Abwasserverband Wetzlar.

Auch in vielen Steindorfer Vereinen war Fritz Mitglied und wirkte aktiv im Vereinsleben mit.



Die SPD und der SPD Ortsverein Steindorf verlieren einen aktiven Mitbürger.

Sein Name wird in der Steindorfer Geschichte weiterleben.

SPD Ortsverein Steindorf

## STANDPUNKT



Sandra Ihne-Köneke

Wetzlarer setzen sich ein für Demokratie unter dem Motto: Kein Weiterkommen für Rechtsextremisten.

Am 22.04.2017 haben ca. 1.000 Teilnehmer an einer Demo gegen ca. 80 Rechtsextreme von NPD, Thügida und anderen teilgenommen.

Die vielen Gegendemonstranten verhinderten diesmal den Marsch der Rechtsextremisten durch die Altstadt. Unser Dank gilt besonders Ernst Richter vom Bündnis „Bunt statt Braun“ und Arne Beppler vom „Deutschen Gewerkschaftsbund“ für die gute Organisation und Planung, aber auch allen anderen Einzelpersonen, Organisationen, Kirchen und Verbänden für ihre Unterstützung.

Besonders hervorzuheben ist, dass der Landrat Wolfgang Schuster, der OB Manfred Wagner und die Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt die Gegendemo begleiteten und in ihren Reden die vielen Menschen bestärkten, dass es gut und richtig ist, für Toleranz, Respekt, Freiheit und Vielfalt auf die Strafe zu gehen.

Bezeichnend war wieder, dass von der heimischen CDU niemand vertreten war. Getreu dem Motto – „Lass sie doch laufen“. Das übliche Aussitzen und Wegsehen.

Wir werden nicht wegsehen, auch nicht, was das Ergebnis der Wahl der Deutschtürken zum Referendum in der Türkei angeht. Rund 46 % von den 1,43 Millionen Wahlberechtigten türkischer Staatsangehörigkeit haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. 416.000 haben das autoritäre, menschenverachtende Gesellschaftsmodell von Erdogan unterstützt.

Jeder Einzelne ist zu viel.

Wir brauchen Begeisterung für unsere Demokratie. „Demokratie lernen“, „Demokratie leben“ sollte verstärkt in Bildungseinrichtungen vermittelt werden genauso wie in allen Einrichtungen der offenen Jugendhilfe.

In keiner Zeit waren die Menschen so von einander abhängig über Städte und Landesgrenzen hinaus wie heute. Noch nie gab es so viele Bildungsmöglichkeiten und Einflussmöglichkeiten auf die politischen Verhältnisse bei uns wie heute.

Frieden und Gerechtigkeit geht uns alle an.

Ihre Sandra Ihne-Köneke, Fraktionsvorsitzende

## Impressum

Herausgeber: SPD Stadtverband Wetzlar  
Bergstraße 60, 35578 Wetzlar  
Telefon (06441) 2 09 25 20  
www.spd-wetzlar.de

V.i.S.d.P.: SPD Stadtverband Wetzlar

Verantwortlicher Redakteur:  
Sandra Ihne-Köneke

Redaktion:  
Manfred Wagner, Bärbel Keiner,  
Christopher Bursukis,  
Tim Brückmann, Jörg Kratkey,  
Peter Helmut Weber, Sabrina Zeaiter  
Anzeigen: Heiner Jung

Gestaltung, Satz und Layout:  
heiner Medienservice, Wetzlar

Druck: Frankfurter Societätsdruckerei  
Für den Druck der Wetzlarer Nachrichten wird 100 Prozent Recycling Papier verwendet.

Die CO<sub>2</sub>-Belastung durch den Druck der Zeitung wird kompensiert durch Zahlung in Umweltprojekte von First Climate.

Print kompensiert  
www.bund-ct.com

Stabgitterzäune  
preiswert  
sicher  
dauerhaft

**KM KRÄUTER**  
Metallbau GmbH

**Wetzlar-Steindorf**  
In der Murch 16 – 18  
Telefon (0 64 41) 92 48 60  
www.kraeuter-schmiedeeisen.de  
**Schutz vor Einbruch**

Überdachungen, Schlosser- & Stahlbauarbeiten, Edelstahlverarbeitung, Torantriebe, Treppen, Tore, Fenster- & Türgitter, Balkongeländer, Treppengeländer, Einzäunungen



## Tagung der hessischen Tafeln in Niedergirmes

OB Manfred Wagner zollte den in der Tafelbewegung Engagierten großen Respekt



Die hessischen Tafeln um ihren rüh- rigen Vorsitzenden Willi Schmidt versammelten sich in Niedergirmes, um das letzte Jahr Revue passieren zu lassen und sich auf die weiteren Herausforderungen einzustellen.

Oberbürgermeister Manfred Wagner zollte den in der Tafelbewegung Engagierten großen Respekt.

Nicht nur, dass für bedürftige Menschen die Lebensmittelversorgung professionell gesichert werde, die Tafelbewegung bringe sich auch mit klaren Positionen immer

wieder in die gesellschaftliche Auseinandersetzung um die Verteilung von Einkommen und Vermögen, aber auch die Chancenverteilung ein.

Dies ist unverzichtbar, damit die in unserem Land zwingend zu führende Gerechtigkeitsdebatte nachhaltig geführt werden kann.

Denn nicht nur Reichtum vererbt sich, sondern auch die Armut. Und dieser Teufelskreis muss in unserem reichen Land durchbrochen werden, so der Oberbürgermeister.



Oberbürgermeister Manfred Wagner

Nur das Beste für Ihren schönsten Tag im Leben!

Hochzeits- und Event-Catering im Schützengarten.

SCHÜTZENGARTEN

Genießen auf gute Art

Schützenstraße 4 • 35578 Wetzlar • Telefon 06441 400 20  
www.schuetzengarten.de

## Baumaßnahmen erleichtern „Teilhabe am Leben“

Behindertenbeirat der Stadt Wetzlar hat seinen Jahresbericht 2016 vorgestellt

Das Gremium, das seit 2012 in der Domstadt besteht, habe inzwischen einiges bewirkt, damit Behinderte besser am öffentlichen Leben teilhaben könnten, so Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD).

So gebe es in der Bauverwaltung inzwischen eine große Offenheit für die Belange von Behinderten. Der Beirat sei als Ratgeber gefragt. Baumaßnahmen sind derzeit auch der Schwerpunkt der Beiratsarbeit, erläuterte Beiratsvorsitzende Bärbel Keiner.

So würden die großen Kreuzungen derzeit barrierefrei umgebaut. „Die oberirdische Querung des Leitzplatzes wird sehr positiv angenommen“, sagte Keiner. Auch die „Laufbänder“, die als ebene Fläche in das bucklige Altstadt-pflaster eingebaut wurden, seien ein großer Gewinn für Gehbehinderte, Rollstuhlfahrer, aber auch für Eltern mit Kinderwagen. 2017 werde an der Hauser Gasse ein weiteres Laufband eingebaut.

Fortschritte mache auch der barrierefreie Umbau der Bushaltestellen, so Keiner, „doch aufgrund der großen Zahl der Haltestellen wird uns das Thema noch lange beschäftigen.“ Weiterhin werde beim Tourismus und im Museumsbe-



Von links: Beiratsvorsitzende Bärbel Keiner, Oberbürgermeister Manfred Wagner und Geschäftsführerin Verena Schröder stellten den Jahresbericht des Behindertenbeirates vor (Foto: Stadt Wetzlar)

reich einiges getan. So wurde 2016 ein neuer Stadtführer eingeführt, der speziell auf die Bedürfnisse von Behinderten zugeschnitten ist. Daneben gibt es Audioguides und eine Hörschleife für Gehörlose, Führungen für Blinde und in einfacher Sprache im Palais Papius. Der Behindertenbeirat besteht aus 18 Mitgliedern, darunter sachkun-

dige Einwohnern, Vertreter von Sozialverbänden und der Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung. Oberbürgermeister Wagner gehört dem Gremium als Sozialdezernent kraft Amtes an. Vorsitzende ist Bärbel Keiner, die den Sozialverband VdK vertritt. Kontakt: Geschäftsstelle Behindertenbeirat, Tel. 06441/99-5067.

## Das blau-gelbe Wasser-Desaster

Dr. Matthias Büger verbreitet in der „Wetzlarer Depesche“ vom April 2017 unter dem Titel „Das rot-grüne Wasser-Desaster“ Falschmeldungen

Der ganze Beitrag von Dr. Büger ist ein Desaster; denn er wimmelt von Fehlern, Falschmeldungen und Ungenauigkeiten.

• **Zitat:** „Sie (gemeint sind die Wassergebühren) sollen rückwirkend zum 1. Januar um fast 20 % steigen“. Die Gebührenänderung erfolgt keineswegs rückwirkend zum 1. Januar. Die in der Stadtverordnetenversammlung am 16.03.2017 beschlossene Änderungssatzung sieht eine Erhöhung der Wassergebühren zum 1. April 2017 vor.

• **Zitat:** „Wetzlar bezieht sein Wasser zum größten Teil von der enwag“. Schade, dass dem nicht so ist, denn dann wäre die Gebührenerhöhung nicht so hoch ausgefallen. Der weitaus größte Teil des Wassers wird vom Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke

(ZMW) bezogen. Über langfristige Verträge ist die Stadt seit Jahren gezwungen, eine vertraglich festgelegte Wassermenge abzunehmen und das zu höheren Preisen als die der enwag. Abgesehen davon wäre die enwag auch nicht in der Lage die für Wetzlar benötigte Menge zu liefern.

• **Zitat:** „... Gutachten der Wibera wurde ignoriert...“. Es wurde keineswegs ignoriert, es war schließlich die Basis für die Berechnung der Wassergebühren. Es war allerdings fehlerhaft, denn es berücksichtigte nicht den Wegfall eines Großabnehmers, was zu geringeren Einnahmen führte. Darüber hinaus wurden Grundgebühren für Zähler eingerechnet, die gar nicht gebührenpflichtig waren. Das führte dazu, dass der Eigenbetrieb bereits im ersten Betriebsjahr einen



Foto: Heiner Jung

Unsere Gastautorin Dr. Barbara Greis ist Dipl.-Ing. Maschinenbau und Stadtverordnete von Bündnis 90 / Die Grünen (seit 1991), sowie Vorsitzende des Umwelt-, Verkehrs- und Energieausschusses (seit 1993)

Fehlbetrag ausweisen musste.

• **Zitat:** „... die enwag verlangt noch immer 3,75% Verzinsung...“. Auch Herr Dr. Büger weiß, dass bei der hier zugrundeliegenden Selbstkostenfestpreiskalkulation ein maximaler Zinssatz von 6,5% rechtlich möglich ist. Insofern sehen wir durchaus ein gutes Verhandlungsergebnis durch unseren Dezernenten.

Natürlich hätte man auch früher die Gebühren erhöhen können, aber dann auf Verdacht ohne konkrete Zahlen zu kennen. Weder die Anhebung des Pacht- und Betriebsführungsentgeltes der enwag, welches alle zwei Jahre neu ausgehandelt wird, noch die Erhöhung der Gebühren des ZMW waren bis Ende Januar 2017 bekannt. Eine Gebührenerhöhung ohne Kenntnis der konkreten Daten wäre dann allerdings nicht gerichts-



Karl-Heinz Panzer

Personal Leasing Team

Zeitarbeit - Arbeitsvermittlung - Arbeitssicherheit

Lempstraße 23 • 35630 Ehringshausen  
Telefon 06443 / 83391-0 • Telefax 06443 / 83391 29

www.khp-plt.de • panzer@khp-plt.de



# IKEA-Eröffnung ein schöner Tag für Wetzlar und Mittelhessen

**OB Manfred Wagner und Bürgermeister Semler kassieren eine Stunde für den guten Zweck. Die Einnahmen gehen als Spende an das Projekt „Charly & Lotte“ des Hospizes Mittelhessen zur Unterstützung der Trauerarbeit von Kindern.**

Als 52. Einrichtungshaus in Deutschland ist am 18. Mai die IKEA-Filiale in Wetzlar eröffnet worden.

Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD), Bürgermeister Harald Semler (FW) und Vertreter von IKEA Deutschland zerschnitten um 10 Uhr das blau-gelbe Band und gaben das Haus für mehr als 1.000 wartende Kunden frei.

Wagner hatte bei der Eröffnungsfeier zuvor die Bedeutung für Wetzlar unterstrichen: „Heute ist ein schöner Tag für Wetzlar und die Mittelhessen. Für Wetzlar schließt sich ein Kreis, der im Jahr 2010 mit der Schließung des Zementwerkes begonnen hat. Die Ansiedlung von IKEA wertet den Wirtschaftsstandort Wetzlar auf und schafft Arbeitsplätze. Wir begrüßen IKEA zudem als Mitstreiter beim Stadtmarketing, als sozial engagiertes Unternehmen und Steuerzahler in dieser Stadt.“

Der Expansionschef von Ikea Deutschland, Johannes Ferber, hob hervor, dass die zentrale Lage des Standortes ohne Flächenverbrauch auf einer bereits versiegelten Fläche ein großer Pluspunkt für den Standort Wetzlar gewesen sei. In dem Haus seien 180 Arbeitskräfte eingestellt worden, weitere 80 aus anderen Standorten hinzugekommen.



Filialleiter Detlef Boje (v.l.), IKEA-Expansionschef Johannes Ferber, die stellvertretende Geschäftsführerin von IKEA Deutschland, Jutta Iskalla, Bürgermeister Harald Semler und OB Manfred Wagner begrüßten die ersten Gäste.

Die Nachhaltigkeit spiele eine große Rolle. So sei eine Photovoltaikanlage installiert, die u.a. vier kostenlose Zapfsäulen für Elektroautos speise, eine Pelletheizung und stromsparende LED-Beleuchtung im ganzen Haus. Auch ohne Auto sei die Filiale gut erreichbar.

Filialleiter Detlef Boje übergab zur Eröffnung eine Spende der IKEA-Stiftung in Höhe von 20.000 Euro an die Geschwister-Scholl-Grundschule in Wetzlar-Niedergir-

mes zur Renovierung von Klassenräumen.

Oberbürgermeister Wagner und Bürgermeister Semler standen von 11 bis 12 Uhr als „Kassierer“ an Selfscanning-Kassen zur Verfügung. Die Einnahmen aus dieser Aktion gehen als Spende an das Projekt „Charly & Lotte“ des Hospizes Mittelhessen zur Unterstützung der Trauerarbeit von Kindern, die ein Elternteil verloren haben.



OB Manfred Wagner und Bürgermeister Semler kassieren eine Stunde für den guten Zweck. Die Einnahmen gehen als Spende an das Projekt „Charly & Lotte“ des Hospizes Mittelhessen zur Unterstützung der Trauerarbeit von Kindern.



Filialleiter Detlef Boje (rechts) überreicht einen Scheck an die Geschwister-Scholl-Schule



OB Manfred Wagner ließ die Entwicklung der Ansiedlung IKEA noch einmal Revue passieren.

## Unser „KÜMMERER“ in Niedergirmes

**Ihr Ansprechpartner in Niedergirmes: Andreas Stahl**

**Niedergirmes ändert sich. Es ist aber immer noch der bevölkerteste Stadtteil Wetzlars und es hat mit mehr als einem Drittel auch noch den höchsten Anteil ausländischer Mitbürger.**

Das Zusammenleben so vieler Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern ist nicht immer einfach, aber multikulturelles Leben bringt Vielfalt und bereichert unsere Gesellschaft.

Wie keine andere Partei steht die sozialdemokratische Partei Deutschland für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Integration – auch und vor allem hier in Niedergirmes.

Lange war die SPD die stärkste politische Kraft im Stadtteil. Die große Mitgliederzahl machte sie einst zum größten Ortsbezirk in Wetzlar. Mitstreiter wie Wilhelm Reitz, Kurt Massuch und Werner Maxheim prägten die Partei vor Ort.

Vor einigen Jahren haben sich die verschiedenen Ortsbezirke der Kernstadt zu einem großen Ortsverein Wetzlar zusammengeschlossen.

Nun möchte der SPD-Ortsverein Wetzlar mit seiner politischen Arbeit für die Wetzlarer Bevölkerung wieder sichtbar werden. Deshalb werden Begehungen in allen Stadtbezirken – auch in Niedergirmes – durchgeführt um mit den Menschen vor Ort wieder mehr ins Gespräch zu kommen.

Der Vorstand tagt alternierend

in allen Teilen der Kernstadt. Interessierte sind eingeladen, daran teilzunehmen. Wie jedes Jahr wird auch diesmal wieder ein Sommerfest stattfinden. Am 02. September 2017 auf der Lahninsel.

Auch zum regelmäßigen Stammtisch mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Fraktion des Stadtparlaments und der Partei lädt der SPD Ortsverein ein. Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Um es Wetzlarer Bürgerinnen

und Bürgern leichter zu machen, ihre Fragen und Wünsche an die Partei heranzutragen, wurden für die ehemaligen SPD Ortsbezirke Kümmerer benannt, die in den jeweiligen Bereichen wohnen. Sie stehen für stadtteilbezogene Fragen und persönliche Gespräche und Anregungen zur Verfügung.

Auf Anfrage informieren wir sie über Entwicklungen und geben Wünsche und Anregungen an die Gremien der SPD weiter.



Ihr Ansprechpartner in Niedergirmes:

**Andreas Stahl**

Handy-Nr.: 01522 / 3206696  
E-Mail-Adresse: andreas.stahl.2107@gmail.com

# Wir geben Generationen ein Zuhause!

Über 7000 Bürgerinnen und Bürger fühlen sich schon Zuhause mit uns. Egal ob Miet- oder Eigentumswohnung: Wir sind seit Generationen Ihr kompetenter Partner für Wetzlar und Umgebung. Mehr Informationen zu uns und unseren Angeboten unter Telefon: 06441 / 90120 oder per Internet: [www.wwg-wetzlar.de](http://www.wwg-wetzlar.de)



Wetzlarer Wohnungsgesellschaft mbH



## Mein Kulturverein, dein Kulturverein

Dr. Büger (FDP) verstößt grob  
gegen Hessische Gemeindeordnung

**In der Parlamentsdebatte zum städtischen Haushalt 2017 hat der Fraktionsvorsitzende der FDP, Dr. Matthias Büger, grob gegen die Bestimmungen der Hessischen Gemeindeordnung verstoßen.**

Büger, Vorstandsmitglied der Wetzlarer Kulturgemeinschaft, unterliegt bei allen Beratungen in den städtischen Gremien, die den Verein vorteilhaft oder nachteilig betreffen könnten, einem gesetzlichen Mitwirkungsverbot.

Dies hinderte ihn nicht, im Rahmen der Etatberatungen in der Stadtverordnetenversammlung eine Erhöhung der städtischen Zuschüsse gerade auch für den Verein zu beantragen, dem er selbst als Vorstandsmitglied angehört.

Die Hessische Gemeindeordnung sagt dazu in Paragraf 25 konkret aus, dass niemand in haupt- oder ehrenamtlicher Tätigkeit in einer Angelegenheit beratend oder entscheidend mitwirken darf, wenn er persönlich durch die Entscheidung in der Angelegenheit einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil erlangen kann, oder wenn er bei einer juristischen Person

oder Vereinigung (Anm. der Redaktion: gemeint sind u. a. damit Firmen, Gesellschaften und Vereine) als Mitglied des Vorstands, des Aufsichtsrats oder eines gleichartigen Organs tätig ist.

Eine Ausnahme gilt nur, wenn er auf Vorschlag der Stadt einem solchen Gremium angehört. Das ist aber ausdrücklich nicht der Fall.

Der Verstoß blieb folgenlos, weil das Parlament seinem durchsichtigen Ansinnen mehrheitlich nicht folgte. Ein schaler Beigeschmack blieb trotzdem zurück.

Während sich Büger für „seine“ Vereine stark machte, erklärte er auf Befragen im städtischen Finanzausschuss, warum er sich nicht gleichermaßen für die Sportvereine einsetze, dass dies nicht sein Thema sei und dies andere machen mögen. Eine unterschiedliche Sichtweise, die niemand verstehen konnte.

Zurück bleibt ein Verstoß gegen die Hessische Gemeindeordnung, der dort mit „Widerstreit der Interessen“ beschrieben ist. In Bayern würde man schlicht „Gschaftlhuberei“ dazu sagen.

[www.spd-wetzlar.de](http://www.spd-wetzlar.de)

## 37 Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden ausgezeichnet

Ihnen gebührt Anerkennung und Respekt, aber auch der Dank der  
Gemeinschaft für Ihre stete Einsatzbereitschaft und Ihre Hilfeleistung



**Für den Lebenswert der Stadt und das Lebensgefühl der in einer Stadt lebenden Menschen hat das von ehrenamtlichem Engagement getragene Gemeinschaftsleben eine besondere, nicht hoch genug zu achtende Bedeutung.**

Dies gilt, so Oberbürgermeister Manfred Wagner, in ganz besonderer Weise für die Angehörigen der Hilfsorganisationen, so auch der Freiwilligen Feuerwehr.

Stellvertretend für die mehr als 300 aktiven, ehrenamtlichen Einsatzkräfte konnte OB Manfred Wagner, zugleich Brandschutzdezernent der Stadt Wetzlar, jetzt langjährige Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen sowohl mit dem Brandschutzehrenzeichen der Stadt Wetzlar und des Landes

Hessen, als auch mit der Anerkennungsprämie des Landes für langjährigen aktiven Dienst in der freiwilligen Feuerwehr verleihen.

An die Geehrten gewandt, sagte der Oberbürgermeister: „Ihnen gebührt Anerkennung und Respekt, aber auch der Dank der Gemeinschaft für Ihre stete Einsatzbereitschaft und Ihre Hilfeleistung zu Gunsten von Menschen, die sich in Gefahr befinden. In diesen Dank schließe ich auch Ihre Partnerinnen und Partner sowie Ihre Arbeitgeber ein. Ohne deren Verständnis und deren Unterstützung könnten Sie diesen Dienst ganz sicher ihren nicht in der gewohnten und für viele ganz selbstverständlichen Form versehen.“

Doch der Einsatz in der Freiwilligen Feuerwehr ist keineswegs eine

Selbstverständlichkeit. Er setzt die stete Bereitschaft zur Fortbildung, die Erhaltung der körperlichen Fitness und Hintanstellung privater Belange voraus. All das kennzeichnet die die Geehrten, die für mich Vorbilder für unsere Stadtgesellschaft sind, sagte Wagner.



Oberbürgermeister Manfred Wagner

Anzeige

## Die SPD-Fraktion im Wetzlarer Stadtparlament informiert

Informationsbesuch der Lahn-Dill-Klinik · Wolfgang Schuster als Vorsitzender der SPD Lahn-Dill bestätigt

**Exkursion der SPD Stadtverordnetenfraktion mit ihren Koalitionspartnern zur Information über ein wegweisendes Energiekonzept der Lahn-Dill-Kliniken.**

Am 27.04.2017 besuchten 14 Wetzlarer Stadtverordnete das Klinikum und ließen sich von dem neuen Energiekonzept überzeugen. Sie wurden von Katja Streckbein begrüßt, die gleich zu Beginn erläuterte: „Wir haben bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um die Energiebilanz der Lahn-Kliniken nachhaltig zu verbessern.“

Insgesamt wurden rund 2,8 Millionen Euro in neue Anlagen und Baumaßnahmen investiert. Nach nur 3 Jahren werden sich die Kosten amortisiert haben.

Durch das neue Konzept kann zukünftig am Standort Wetzlar eine Reduktion um 1500 Tonnen Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) erreicht werden. Jährlich werden zusätzlich Kosten für Gas und Strom in Höhe von rund 500000,-Euro eingespart. Wolfgang Schuster, lobt das Konzept als zukunftsweisend. Man habe viel erreicht und müsse nun an dem Erreichten stetig weiterarbeiten.

„Denn gerade der Bereich Energietechnik ist von einem ständigen

Wandel geprägt“, so Schuster.

Ziel des Energiekonzeptes war es, vor dem Hintergrund steigender Energiekosten ein für die Zukunft tragfähiges, sicheres und energiesparendes Versorgungskonzept zu entwickeln. Die energetische Zielplanung umfasste die Hauptbereiche Wärme-, Dampf-, Kälte- und Stromerzeugung inklusive der Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik.

Mit Erweiterung der bereits bestehenden zwei Blockheizkraftwerke (BHKW) um ein weiteres Modul ist das Klinikum in der Lage, bis zu 75 Prozent seines benötigten Stroms selbst zu erzeugen. Die Abwärme wird optimal genutzt: einerseits zur Wärmeversorgung des Klinikums, zum anderen über einen zusätzlichen Abhitzedampfkessel, bei dem die Abgaswärme in Prozessdampf umgewandelt und für die Dampfversorgung zur Verfügung gestellt wird. Im Sommer wird die Abwärme des BHKW in der ebenfalls neuen Adsorptionskältemaschine in Kälte umgewandelt. In Spitzenlastzeiten sichert ein neuer Brennwertheizkessel die ausreichende Versorgung mit Wärme.

„Diese Art der Energieerzeugung und Nutzung in solch einem kom-



Katja Streckbein (rechts) führte die Koalition der Wetzlarer Stadtregierung auf ihrem Informationsbesuch

plexen Wärmeverbundsystem ist deutschlandweit einmalig“, erläutert Alexander Will, Technischer Leiter an den Lahn-Dill-Kliniken. Innerhalb der Dampftechnik wur-

den zwei Schnelldampferzeuger zur Absicherung installiert. Darüber hinaus wurden alle Anlagen mit Ausnahme der BHKW sowohl für den regulären Betrieb mit Erd-

gas als auch für den Notfallbetrieb mit Öl ausgelegt, um eine maximale Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Honoriert wurde das außerge-



**BÖKELS KOLUMNE**



Foto: Heiner Jung

Die Europafahne auf dem Reichstag in Berlin darf nicht reine Symbolik bleiben, sondern zeigen, dass uns Europa wichtig ist.

Am Sonntag werden die Franzosen zum dritten, und eine Woche später zum vierten Mal aufgefordert, über die Zukunft ihres Landes zu entscheiden. Nach zwei Durchgängen zur Präsidentenwahl wird nun in zwei Durchgängen die Nationalversammlung gewählt. Erst danach wird klar sein, ob der junge, neu gewählte französische Präsident seine europafreundliche Politik und so dringend notwendige Reformen mit der dazu erforderlichen parlamentarischen Mehrheit umsetzen kann. Und ohne zu übertreiben: nie zuvor waren Wahlen in einem europäischen Land für uns alle so wichtig, so richtungsweisend wie diese Wahlen in Frankreich.



In den Wochen vor und während der Präsidentenwahl war ich wieder einige Wochen in meinem Domizil in Südfrankreich. Bei meinen Treffen mit Freunden und Bekannten war die Politik natürlich das zentrale Thema. Der Zufall wollte es, dass wir uns auch am Tag nach dem ersten Wahlgang trafen. Gleich zu Beginn forderte uns ein sonst diskussionsfreudiger Freund auf: „Heute keine Politik!“ Er wollte die Stimmung nicht verderben. Nicht nur das Land ist gespalten. Der Riss geht durch Familien und Freundeskreise. Immerhin erfolgte ein gemeinsamer Blick in die Zeitung: Marine Le Pen, die rechtsradikale Kandidatin lag in unserem 3.000-Einwohner-Ort am Tag zuvor mit 29,15 % an der Spitze, gefolgt vom Linksaußen Jean-Luc Mélenchon mit 20,23 %.



Wenige Kilometer weiter, war Wetzlars Partnerstadt Avignon eine der wenigen Kommunen in

Südfrankreich, in der Mélenchon, der vor Jahren der sozialistischen Partei den Rücken gekehrt hat, mit 28,35 % vorn lag. Gefolgt von Le Pen mit 21,15 %. Macht aber auch hier 50 % anti-europäische und anti-deutsche Stimmen in einer Gegend, die zu meiner zweiten Heimat geworden ist. Gerade Mélenchon hat einen extrem gegen Deutschland gerichteten Wahlkampf geführt. Und Marine Le Pen hat im Grunde vor dem zweiten Wahlgang das formuliert, was der Gefühlslage nicht nur der Front National-Anhänger entsprach. Sie sagte: „Auf jeden Fall wird Frankreich nach dem zweiten Wahlgang von einer Frau regiert werden – durch mich oder Madame Merkel.“



Nun ist Le Pen Frankreich und Europa erspart geblieben. Die Franzosen haben mit Emmanuel Macron den jüngsten Präsidenten aller Zeiten gewählt. Viele haben ihm nicht aus politischer Nähe die Stimme gegeben, sondern um Le Pen zu verhindern. Mehrere führende Repräsentanten der Republikaner, der Partei des gescheiterten François Fillon, aber auch der Sozialisten, haben aufgefordert, „republikanisch“, also Macron zu wählen. Obwohl Mélenchon, zum Schrecken vieler, sich zu einem solchen Aufruf nicht durchringen konnte, haben zwar nicht alle, aber ein Teil der linken Wähler im zweiten Wahlgang Macron ihre Stimme gegeben. So auch in Avignon, wo Emmanuel Macron im zweiten Wahlgang mit 67,11 % klar vorn lag.



Und trotz des klaren Siegs des jungen Hoffnungsträgers ist Vorsicht geboten. Scheitert nach dem Konservativen Nicolas Sarkozy und dem Sozialisten François Holland auch der sozial-liberale Macron,

dann werden die Extremen neue Kraft schöpfen und eine Marine Le Pen zu einer realen Gefahr für Europa. Eine Entwicklung, die viele Franzosen nicht sehen wollen beziehungsweise auch schon jetzt in Kauf genommen haben.



Dies zeigt ein Blick auf die in Mittelhessen bestens bekannten Partnergemeinden, die alle in der Nähe von Avignon liegen: in Sorgues, der Partnerstadt von Wetzzenberg, kam Le Pen im zweiten Wahlgang auf 57,37 %, in Roquemaure, das mit Ehrhingshausen eine ebenso lebendige Partnerschaft pflegt, auf 52,20 %. Auch in Orange, Saint Ambroix und Laudun, den Partnerstädten von Dillenburg, Aßlar und Waldsolms lag die rechtsextremistische Kandidatin bei über 50 Prozent. Klar, dass nun viele ein mulmiges Gefühl bei Kontakten mit den französischen Partnern haben werden – wissend, dass viele, die auch Freunde geworden sind, antieuropäisch, ja anti-deutsch gewählt haben.



Jetzt gilt es aber erst Recht, die Partnerschaften zu pflegen. Das

europäische Projekt muss renoviert werden, darf aber nicht scheitern. Und unsere Regierung muss das Ihre tun und gegenüber unseren europäischen Partnern eine andere Politik betreiben. Schon am 8. Mai, dem Wahlsonntag, kommentierte die linksliberale Le Monde in Erwartung eines Sieges von Macron: „Es liegt nun an Ihnen, Frau Merkel.“ Mit dem Zusatz, dass sie und Finanzminister Schäuble mit ihrer starren, auch gegenüber der französischen Politik dominierenden Haltung in vielen europäischen (Finanz-) Fragen wütende Wähler den extremen Kandidaten Le Pen und Mélenchon in die Arme getrieben hätten.



In ähnlicher Weise geht der an der amerikanischen Harvard-Universität forschende Star-Ökonom Dani Rodrik scharf mit der deutschen Politik und insbesondere Kanzlerin Merkel ins Gericht. Rodrik, als Kind jüdischer Eltern in Istanbul geboren, sieht die Europäische Union am Scheideweg zwischen „stärkerer politischer Integration und ökonomischer Desintegration.“ Die deutsche Regierung habe die Euro-Krise nicht als Gemeinschaftsaufgabe angepackt, sondern als Verfehlung der Südländer moralisch verurteilt. Statt sofort und wirkungsvoll (ich sage: das wäre billiger gewesen) zu helfen, seien diese zu drakonischen, krisenverschärfenden Austeritätsprogrammen gezwungen worden. Und Rodrik legt nach: Mit dieser Moralisierung eines ökonomischen Problems habe Merkel die politische Integration und Demokratisierung Europas beerdigt, schreibt er in seinem Blog.



Harte, sicher überzogene Worte, aber ich zitiere dies, weil es gut die Gefühlslage vieler meiner französi-



Gerhard Bökel war seit 1978 Landtagsabgeordneter für Wetzlar, Landrat des Lahn-Dill-Kreises und später Innen- und Landwirtschaftsminister

schen Gesprächspartner wiedergibt, die eigentlich von der europäischen Idee überzeugt sind, aber kein Europa wollen, in dem allein Deutschland die Richtung vorgibt.

Unser sozialdemokratischer Außenminister Sigmar Gabriel hat es noch am Abend der Wahl seines Freundes Macron – die beiden haben sich in ihrer gemeinsamen Zeit als Wirtschaftsminister kennen- und schätzen gelernt – in bemerkenswerter Offenheit angesprochen: Macron muss geholfen werden. Letztlich hat er einen Politikwechsel gegenüber Frankreich und den anderen europäischen Partnern eingefordert – in der Gewissheit, dass die Zukunft des europäischen Kontinents auf des Messers Schneide steht.



Und so müssen wir hoffen, dass Macron an den beiden kommenden Sonntagen die so dringende parlamentarische Mehrheit bekommt, um seine (sozial-liberalen) Ziele umzusetzen. Letztlich will er – und braucht Frankreich – eine Agenda 2010 der Marke Gerhard Schröder umsetzen. Eine Agenda, von der sich nicht nur SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz – fast 15 Jahre danach – gerade absetzt. Aber das ist ein anderes Thema.

wöhnliche Konzept von Alexander Will und seinen Mitarbeitern von höchster Stelle: Letzte Woche wurde der Förderbescheid über 100.000 Euro für die neue Kälte-technik durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle zugestellt. Die Maßnahmen wurden in einem Zeitraum von rund 1,5 Jahren umgesetzt und im März 2017 beendet.



Sandra Ihne-Köneke

Die Stadtverordneten zeigten sich von dem Energiekonzept beeindruckt: „Gerade vor dem Hintergrund steigender Energiekosten zeugt es von großem Weitblick, wie die Lahn-Dill-Kliniken sich hier aufgestellt haben. Dies schafft wichtige Wettbewerbsvorteile für das Unternehmen. Hochwertige Medizin und Technik gehen Hand in Hand, für eine optimale Krankenversorgung“, sagte Sandra Ihne-Köneke, Fraktionsvorsitzende der Stadtverordneten der SPD-Wetzlar.

**SPD Lahn-Dill bestätigt Wolfgang Schuster zum 9. Mal als Vorsitzenden.**

beim Unterbezirksparteitag in der Stadthalle in Aßlar trafen sich am Samstag, dem 29.04.2017, die Delegierten der SPD Lahn-Dill in Aßlar, um einen neuen Vorstand zu wählen. Der Vorsitzende Wolfgang Schuster und seine Stellvertreter Dagmar Schmidt und Stephan Grüter wurden wieder gewählt. Damit wurde Schuster mit 96,6% der abgegebenen Stimmen zum 9. Mal im Amt bestätigt. Im Amt bestätigt wurden ebenfalls die Kassiererin Cirsten Kunz (Aßlar) und Tom Amadé-Diehl (Herborn) als Schriftführer. Neuer Pressesprecher wurde Stephan Scholl (Dietzhöhlztal). In den erweiterten Vorstand als Beisitzerinnen und Beisitzer wurden gewählt: Jan Moritz Böcher (Lahnau), Walter Merlin Bähr, Karl-Heinz Kinkler, Sandra Ihne-Köneke, Sabrina Zeaiter (alle Wetzlar), Dietmar Glaser (Solms), Jan Heinrich (Greifenstein), Daniel Hofmann (Hüttenberg), Kristin Krause (Braunfels), Heinz Lemler (Haiger), Georg Kleber, Anne Naumann (beide Aßlar), Murat Polat (Solms), Christian Schüler (Dietzhöhlztal) und Tobias Weißmann (Leun).

Auf die Begrüßung durch den Vorsitzenden Wolfgang Schuster folgte das Grußwort der Ortsvereinsvorsitzenden von Aßlar, Anne Naumann, die den Parteitag als Vertreterin des gastgebenden Ortsvereins willkommen hieß. Dem schloss sich der Bericht des Vorsitzenden Wolfgang Schuster, der Kassiererin Cirsten Kunz und der Revisorin Margit Würz an. Besonders den Nominierungsparteitag für die kommende Bundestagswahl hob Schuster hervor. Dagmar Schmidt (MdB) wurde erneut zur Direktkandidatin für den Lahn-Dill Kreis gewählt und auf der Landesliste mit Platz 4 sehr gut gesetzt. „Allerdings reicht uns das nicht“, so Schuster, „wir wollen das Direktmandat!“ Auch die 65 Neumitglieder im Unterbezirk begrüßte Wolfgang Schuster ganz herzlich, Dagmar Schmidt schloss im Nachgang auch die 16.000 neuen SPDler bundesweit ein. Anschließend thematisierte Schuster in seinem Bericht unter anderem die Haushaltssanierung des Kreises und schloss eine Privatisierung der kreiseigenen Krankenhäuser unter der SPD aus, weiter berichtete er von den Infrastrukturinvestitionen des Kreises, z.B.

über 50 Millionen für den Breitbandausbau, und den Rückgang der Arbeitslosigkeit. „Soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Vernunft sind die Kernthemen der SPD“, so der Vorsitzende. Bei der Flüchtlingsthematik wies er auf die Versäumnisse des CDU-Innenministers und seiner Behörde bei der Erfassung hin. „Das eine Kernaufgabe in meiner politischen Arbeit die Verteidigung dieser Demokratie gegen Nazis sein würde, hätte ich nie gedacht!“ so Schuster. Er bedankte sich bei Ernst Richter (Bunt statt braun) und Joscha Wagner (Jusos) für deren federführendes Engagement bei der Organisation von Demonstrationen gegen die viele Naziaufmärsche in Lahn-Dill. Mit den Worten: „Wir müssen für den Frieden und die Freiheit auf die Straße gehen!“, schloss Schuster seinen Bericht, schob aber noch nach, dass er gerne wieder als Landratskandidat bei der Landratswahl 2018 antreten möchte. Ihm folgte der Bericht aus der SPD-Fraktion im Kreistag vom Fraktionsvorsitzenden David Rauber. Er sprach über die Sanierung von Kreisstraßen als ein Kernthema der nächsten Jahre, den Altenhilfeplan mit Handlungsempfehlungen, die



Foto: Heiner Jung

Als Vorstand wiedergewählt: MdB Dagmar Schmidt und Landrat Wolfgang Schuster

Schulentwicklungsprojekte sowie das Konzept des familienfreundlichen Landkreises, z.B. durch betreute Grundschulen und Sozialarbeit an Schulen. Beide Redner bedankten sich bei Dagmar Schmidt (MdB), die zusammen mit der SPD-Fraktion im Bund die finanzielle Unterstützung der Kommunen bei Pflichtaufgaben vorangetrieben hat.



# Gerechtigkeit schaffen

**Dagmar Schmidt: „Wir wollen Einkommen gerechter gestalten, Chancengleichheit in der Bildung durchsetzen und mehr Unterstützung für Familien und Menschen in besonders fordernden Lebenslagen bieten.“**

Die SPD konnte in den vergangenen vier Jahren innerhalb der Großen Koalition viel erreichen.

Direkt oder indirekt haben wir für Millionen Menschen Verbesserungen erreicht: Durch die Einführung des Mindestlohns haben vier Millionen Menschen mehr Lohn in der Tasche und 109.500 Minijobs sind in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen umgewandelt worden. Wir haben die Kommunen mit 25 Milliarden Euro unterstützt, denn das Leben findet vor Ort statt. Die Rente nach 45 Beitragsjahren schafft Gerechtigkeit für die, die lange und hart gearbeitet haben.

Andererseits konnten wir zahlreiche Verbesserungen, die für mehr Gerechtigkeit gesorgt hätten, auf Grund des Widerstands der CDU/CSU und Angela Merkels nicht durchsetzen. Z.B. das Rückkehrrecht von Teilzeit auf Vollzeit, von dem insbesondere Mütter profitieren würden, die für ihre Kinder die Arbeitszeit reduzieren wollen. Oder eine bessere Förderung für Langzeitarbeitslose. Oder die Abschaffung der Zwei-Klassen-Medizin.

**In einer neuen Regierung unter Führung von Martin Schulz wollen wir diese Verbesserungen umsetzen: wir wollen mehr Gerechtigkeit schaffen!**

Oft ist es doch so: Arme und Geringverdienende werden ärmer und Reiche immer reicher. Wichtiger als was jemand leistet, ist heutzutage was er oder sie erbt. Um mehr Gerechtigkeit zu schaffen, wollen wir als SPD nach der Wahl die Einkommen gerechter gestalten, Chancengleichheit in der Bildung durchsetzen und mehr Unterstützung für Familien und Menschen in besonders fordernden Lebenslagen bieten. Und wir wollen in unsere Infrastruktur investieren, so dass alle profitieren und Deutschland die Zukunft gut meistern kann.

## FÜR UNSERE KINDER:

Trotz guter Wirtschaftslage ist der Anteil der Kinder, die von Armut gefährdet sind, in den letzten Jahren gewachsen. Armut trifft Kinder besonders hart. Sie beschneidet das Recht auf Bildung, die Beteiligung am öffentlichen Leben, die Gesundheit und die Förderung. Gerade Alleinerziehende oder Familien mit mehreren Kindern kann das vor viele Herausforderungen stellen. Damit wollen wir uns nicht abfinden.

Bisher werden Kinder allein in Abhängigkeit und Zugehörigkeit zu ihren Eltern behandelt. Kinder haben aber ein eigenständiges Recht auf soziale Teilhabe und finanzielle Absicherung. Eltern dürfen aber auch nicht durch ihre Kinder arm werden. Deshalb möchte ich schrittweise eine eigenständige Kindergrundsicherung einführen. Diese hat zwei Seiten:

1. Vermögende erhalten bisher aufgrund des Kindergrundfreibetrags mehr für ihr Kind. Wir wollen das beenden. Jedes Kind ist gleich viel wert. Bisherige familienpolitische Förderinstrumente, wie z.B. das Ehegattensplitting, sollen deshalb zu einem Grundbetrag für Kinder zusammengeführt werden.



Foto: Heiner Jung

*Es wird in Zukunft nicht weniger Arbeit geben. Aber es werden mehr Qualifikationen benötigt. Wir möchten den Beschäftigten Sicherheit während dieses Wandels geben.*

2. Zusätzlich soll es eine öffentliche Grundversorgung an sportlichen, musikalischen und künstlerischen sowie kulturellen Angeboten geben, die allen Kindern offen steht. Immer noch ist der Bildungserfolg bei uns abhängig vom Einkommen der Eltern und nicht von den Talenten und Anstrengungen der Kinder. Wir wollen früh für Chancengleichheit sorgen. Deshalb wollen wir die KiTa-Gebühren bundesweit schrittweise abschaffen und gleichzeitig einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung einführen. Dafür schmieden wir eine nationale Bildungsallianz zwischen Bund, Ländern und Kommunen.

## IM ARBEITSLEBEN:

Moderne Technik und Digitalisierung verändern grundlegend unsere Arbeitswelt. Damit ändert sich die Art und Weise, wie wir arbeiten. Die Anforderungen im Arbeitsleben haben zugenommen und verändern sich immer häufiger und schneller. Es wird in Zukunft nicht weniger Arbeit geben. Aber es werden mehr Qualifikationen benötigt. Wir möchten den Beschäftigten Sicherheit während dieses Wandels geben. Aus diesem Grund bauen wir mit der Arbeitsversicherung und dem Arbeitslosengeld Q die Weiterbildungsmöglichkeiten aus.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland ist so gering, wie zuletzt vor 25 Jahren. Dennoch ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen – im Lahn-Dill-Kreis leben derzeit rund 3.100 – relativ konstant geblieben. Gleichzeitig stellen wir an fast allen Arbeitsplätzen eine zunehmende Arbeitsverdichtung fest – die pro Stunde geleistete Arbeit nimmt also fast überall zu. Immer mehr Erwerbstätige werden krank und können den Anforderungen des Arbeitsmarktes nicht dauerhaft standhalten. Früher fanden auch weniger leistungsstarke Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Platz im Unternehmen. Heute werden zu viele von ihnen dauerhaft vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen. Sie brauchen individuelle und passgenaue Unterstützung, um durch Teilhabe am Arbeitsleben auch wieder gesellschaftliche Teilhabe zu erreichen. Sinnvolle Arbeit gibt es genug und für jeden und jede einen Platz in der Gesellschaft, wo sie produktiv und hilfreich sein können.

Um das zu erreichen, brauchen wir bessere Rahmenbedingungen in den Jobcentern, sowohl in

der personellen wie auch in der finanziellen Ausstattung. Wer sich an das Jobcenter wendet, hat ein Recht auf Förderung. Wir wollen den Menschen bei der Wiedereingliederung helfen, indem wir nicht nur ihre Fähigkeiten und Kenntnisse abfragen, sondern ihnen auch Hilfestellung bei der Bewältigung ihrer Probleme anbieten. Im Gegenzug kann das Jobcenter erwarten, dass sie diese Angebote wahrnehmen. Mit klar verständlichen Vereinbarungen zwischen den Jobcentern und ihren Kundinnen und Kunden, wollen wir die Rechte von Langzeitarbeitslosen stärken.

Zudem wollen wir die Arbeitslosenversicherung wieder stärken. Viele Arbeitslose erhalten kein Arbeitslosengeld, da sie innerhalb der letzten zwei Jahre, der sogenannten Rahmenfrist, nicht mindestens zwölf Monate beitragspflichtig gearbeitet haben. Obwohl sie in der Regel Beiträge zur Arbeitslosenversicherung gezahlt haben, erhalten sie keine Leistungen mehr aus der Versicherung. Das wollen wir ändern: Künftig soll es reichen, mindestens zehn Monate innerhalb von drei Jahren beitragspflichtig gearbeitet zu haben.

## IN DER RENTE:

Alterssicherung muss sich am zuvor erarbeiteten Lebensstandard orientieren. Wer jahrzehntlang gearbeitet hat, muss im Rentenalter vor einem sozialen Abstieg bewahrt werden. Heutzutage sind Lebensverläufe vielfältiger und oftmals selbstbestimmter. Sie sind aber auch mehr Risiken im Hinblick auf die soziale Absicherung ausgesetzt als früher. Wer immer

wieder Zeiten ohne Erwerbstätigkeit hat und zwischen abhängiger und selbständiger Beschäftigung wechselt, braucht Sicherheit für seine Versorgung im Alter. Aus diesem Grund wollen wir, dass auch Selbstständige zukünftig über die gesetzliche Rentenversicherung abgesichert werden.

Mit dem Gesetz zur Betriebsrente Plus haben wir uns verstärkt um die Rente von Geringverdienenden gekümmert. Viele Unternehmen, die eine betriebliche Altersvorsorge anbieten, schließen bisher Einzelverträge mit den Anbietern ab, wodurch höhere Kosten entstehen. Wir haben dies geändert. Zukünftig wird die betriebliche Altersvorsorge über Tarifverträge geregelt. Dadurch wird die Verhandlungsposition gestärkt und mit Unterstützung einer starken Gewerkschaft können zukünftig Verträge ausgehandelt werden, die die Belange von Geringverdienenden besser berücksichtigen. Andererseits müssen die Anbieter nicht mehrere verschiedene Modelle entwickeln und können günstigere Tarife anbieten. Mit einer Steuerentlastung für Unternehmen besteht ein zusätzlicher Anreiz, Geringverdienende bei der Zahlung ihrer Beiträge zu unterstützen. Zeitgleich haben wir die Freibeträge für die betriebliche und private Altersvorsorge in der Grundversicherung im Alter erhöht. Denn: Wer sein Leben lang Geld beiseite gelegt hat, soll im Alter auch davon profitieren können.

## IN DER GESUNDHEITSPOLITIK:

Alle Bürgerinnen und Bürger sollen zukünftig auf die gleiche Art und Weise krankenversichert sein. Aus diesem Grund wollen wir eine paritätische Bürgerversicherung einführen. Das bedeutet, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie Versicherte sollen den gleichen Anteil am gesamten Versicherungsbetrag in der Krankenkasse zahlen. Damit wollen wir den Zusatzbeitrag für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer abschaffen. Wichtig ist, dass Ärzte und Ärztinnen für dieselbe Behandlung von Patientinnen und Patienten dasselbe Honorar erhalten. Damit wird der aktuell bestehende finanzielle Anreiz für eine Bevorzugung von Privatversicherten gegenüber gesetzlich Versicherten aufgehoben. Durch die Einrichtung einer Stiftung, die Patientinnen und Patienten bei



**Dagmar Schmidt ist seit 2013 Mitglied im Deutschen Bundestag.** Dort ist sie im Ausschuss für Arbeit und Soziales und stellvertretendes Mitglied im Petitionsausschuss und im Auswärtigen Ausschuss. Sie ist zudem Vorsitzende der Deutsch-Chinesischen Parlamentariergruppe. Im Dezember 2015 wurde sie zum zweiten Mal in Folge in den Bundesvorstand der SPD gewählt, wo sie sich ebenfalls hauptsächlich mit dem Themenbereich Arbeit und Soziales beschäftigt.

Behandlungsfehlern unterstützt, sollen darüber hinaus auch deren Rechte gestärkt werden. Ich möchte Strafen für Krankenversicherungen einführen, die zu Unrecht Leistungen für die Versicherten ablehnen. Es darf für die Krankenkassen nicht günstiger sein, den berechtigten Anspruch einer Patientin oder eines Patienten abzulehnen, als ihn gleich zu gewähren.



## DAS LEBEN LEICHTER MACHEN:

Die Sicherung des Lebensstandards in persönlichen Notlagen ist ein wichtiger Aspekt sozialer Sicherheit. Sich in unserer komplizierten Gesellschaft zurecht zu finden, seine Rechte und Möglichkeiten zu kennen und zu seinem Recht zu gelangen, ist ein weiterer wichtiger Aspekt. Wir wollen das Leben nicht nur gerechter, sondern auch leichter machen!

Das Leben in Deutschland kann nämlich ziemlich kompliziert sein. Es gibt viele verschiedene Zuständigkeiten und Kompetenzgerangel im Sozialsystem. Für die Bürgerinnen und Bürger bedeutet das, dass sie von einer Stelle zur anderen verwiesen werden und ihr Recht nicht immer zugesprochen bekommen. Langfristig müssen wir aus meiner Sicht eine Anlaufstelle für alle sozialstaatlichen Anliegen schaffen. Das System muss sehr viel einfacher werden, damit die Menschen ohne bürokratischen Aufwand ihr Recht bekommen. Bürokratieabbau für Bürgerinnen und Bürger ist die Devise.



*KiTa-Gebühren bundesweit schrittweise abschaffen und gleichzeitig einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung einführen*



# Ulrich Loh mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet

Beispielhaftes ehrenamtliches Engagement in der Kommunalpolitik und vielen Vereinen

Seit 1979 ist Ulrich Loh Ortsvorsteher in seiner Heimatgemeinde Dutenhofen.

Der Sohn des früheren Bürgermeisters der Gemeinde Dutenhofen fungierte zudem vor der mittelhessischen Gebietsreform als



Ulrich Loh

Erster Beigeordneter und damit als Stellvertreter des Dutenhofener Bürgermeisters, war während der Zeit der Stadt Lahn Stadtverordneter und gehörte nach dem Abschluss der mittelhessischen Gebietsreform auch dem Wetzlarer Stadtparlament an.

Uli Loh ist Mitglied in nahezu jedem Ortsverein und bringt es in der Summe auf mehr als 500 Jahre Mitgliedschaft.

Nach wie vor hat er herausgehobene Vorstandspositionen inne – so zum Beispiel bei seinem Gesangsverein „Harmonie“, dessen erster Vorsitzender er seit Jahrzehnten ist. Bis zum Jahresanfang war Uli Loh auch über 42 Jahre lang Vorsitzender des SPD-Ortsvereins.

Oberbürgermeister Manfred Wagner zollte Loh Respekt, Anerkennung und Dank für sein beispielhaftes ehrenamtliches Engagement und schloss in diese Worte ausdrücklich auch Northild Loh ein, denn ohne sie hätte sich der Geehrte nicht in dem Maße engagieren können.

Zugleich dankte der OB den Herren Bernd Rafalzik und Dieter Agel, die den Ehrungsvorschlag auf den Weg brachten, aber auch der Mundartgruppe „Oafach so“ sowie dem Quartett „Die Fantasten“ mit Olga Chachalina am Klavier.

Sie machten mit ihren Beiträgen die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes zu einem richtig schönen Ereignis.



Landrat Wolfgang Schuster, OB Manfred Wagner, Ulrich und Northild Loh, MdB Dagmar Schmidt

Fotos: Heiner Jung

## Das Ochsenfest kommt!

OB Manfred Wagner besuchte den Festzugs oxen



Fotos: Heiner Jung

OB Manfred Wagner, Helmut Wendland (verdeckt) Florian Bietz, Steffen Bietz und Wolfgang Hofmann

Das 65. Ochsenfest steht bevor und inzwischen ist es zu einer guten Tradition geworden, dass der Schirmherr auch den Festoxen besucht.

„Dies habe ich mir nicht nehmen lassen und gemeinsam mit dem Wolfgang Hofmann und Helmut Wendland vom Landwirtschaftlichen Verein Hektor in Grünberg-Harbach auf dem Hof der Familie

Bietz besucht“, erklärte Oberbürgermeister Manfred Wagner. Der achtjährige Hektor hat bereits Ochsenfesterfahrung; er war auch vor drei Jahren das Aushängeschild des Wetzlarer Traditionsfestes.

Zugleich dankte der OB der Familie Bietz, die zum einen mit ihrem Hektor das Fest bereichert und zum anderen für eine schöne Kaffeetafel sorgte.



Birgit Bietz (rechts) verwöhnte die Gäste mit selbstgemachtem Kuchen

### NACHRUF



In tiefer Trauer müssen wir Abschied nehmen von Herrn

Oberbürgermeister a.D.

**WALTER FRONEBERG**

aus Wetzlar

der am 09. März 2017 nach langer schwerer Krankheit verstorben ist.

Walter Froneberg gehörte seit 1959 der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands an. In den langen Jahren seiner Mitgliedschaft engagierte er sich in vielfältiger Weise für die Ideale unserer Partei, unter anderem als Vorsitzender des Ortsvereins Wetzlar sowie des Stadtverbandes der Wetzlarer SPD. Sein Engagement für die Sozialdemokratie wurde 2010 mit der Verleihung der Willy-Brandt-Medaille gewürdigt.

Seit 1964 engagierte sich der Verstorbene in der Wetzlarer Kommunalpolitik. Zunächst als Stadtverordneter, stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher und Fraktionsvorsitzender und seit dem Frühjahr 1973 als Hauptamtlicher Erster Stadtrat der Stadt Wetzlar. In dieser Funktion oblag ihm der Geschäftsbereich Bau- und Siedlungswesen und er trug für die Stadtwerke Verantwortung.

Nach der Bildung der Stadt Lahn brachte sich Walter Froneberg von 1977 bis zum Abschluss der mittelhessischen Gebietsreform im Spätsommer des Jahres 1979 als ehrenamtlicher Stadtrat im Magistrat der Stadt Lahn ein.

In Folge der Wiedererlangung der Selbständigkeit der Stadt Wetzlar trat Walter Froneberg am 27. November 1979 das Amt des Oberbürgermeisters der Stadt Wetzlar an und wurde zweimal wiedergewählt. Als Oberbürgermeister seiner Stadt Wetzlar war Walter Froneberg bis zu seinem Ausscheiden im November 1997 18 Jahre lang mit Umsicht und großem Engagement für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Wetzlar tätig. Er hat die Entwicklung der Dom- und Goethestadt nachhaltig geprägt.

Nach Eintritt in seinen Ruhestand brachte Walter Froneberg sein reichhaltiges Wissen, seine vielfältigen Erfahrungen und seine Tatkraft in die Arbeit des Kreistages des Lahn-Dill-Kreises ein. Er gehörte von 1997 bis 2016 dem Kreistag an und fungierte über viele Jahre als stellvertretender Kreistagsvorsitzender.

Sein Wirken war auch immer von seiner Verantwortung für die mittelhessische Region geprägt. So gehörte der Verstorbene von 1981 bis 2016 der Regionalversammlung Mittelhessen an – zunächst als Vertreter der Stadt Wetzlar, ab dem Jahr 1997 als Repräsentant des Lahn-Dill-Kreises. In der Regionalversammlung stand Walter Froneberg über viele Jahre der SPD-Fraktion vor und war zugleich Mitglied des Präsidiums der Versammlung.

Walter Froneberg hat sich mit beispielhaftem Engagement für seine Mitmenschen sowohl in Wetzlar und im Lahn-Dill-Kreis, als auch in der Region Mittelhessen eingesetzt und sich große Wertschätzung weit über die Grenzen seiner Partei hinaus erworben.

Davon zeugen auch seine herausgehobenen Funktionen in einer großen Zahl von Vereinen und Verbänden, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Geschichte unseres heimischen Raumes zu bewahren, den Zusammenhalt unserer Gesellschaft zu fördern und das reichhaltige kulturelle Leben in Stadt und Landkreis zu bestärken. Wir sind dankbar, dass wir Walter Froneberg auf seinem Weg begleiten durften. Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

SPD-Stadtverband  
Manfred Wagner  
Vorsitzender

SPD-Stadtverordnetenfraktion  
Sandra Ihne-Köneke  
Vorsitzende

SPD-Ortsverein Wetzlar  
Dr. Ulrike Göttlicher-Göbel  
Vorsitzende

SPD-Kreistagsfraktion  
Dr. David Rauber  
Vorsitzender

SPD-UB Lahn-Dill  
Wolfgang Schuster  
Vorsitzender

SPD-Fraktion in der Regionalversammlung  
Werner Hesse  
Vorsitzender



# Wetzlar rüstet sich zum „Stadtradeln“

Wetzlar steigt um aufs Fahrrad und (hoffentlich) alle machen mit.

Zum dritten Mal beteiligt sich die Stadt vom 9. bis 29. Juni an der Klimaschutzaktion „Stadtradeln“, an der über 500 Kommunen in Deutschland teilnehmen.

Dabei sollen sich Radfahrer in Teams zusammenschließen und während des 21-tägigen Aktionszeitraums möglichst viele Kilometer zurücklegen. Den Teams mit den meisten Radkilometern winken wertvolle Preise. Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) und Umweltdezernent Norbert Kortlücke (Grüne) stellten jetzt im Rathaus die Kampagne vor und riefen zur Teilnahme auf. Beide werden auch selbst mitradeln und möglichst viele Wege auf zwei Rädern zurücklegen. Auch Fahrradtouren und eine gemeinsame Aktion mit der Stadt Gießen sind geplant. Die Anmeldung erfolgt auf der Internetseite [www.stadtradeln.de/wetzlar](http://www.stadtradeln.de/wetzlar).

## Was ist Stadtradeln?

Ziel der Kampagne ist es, den Radverkehr in Wetzlar voranzubringen und viele Bürger für die Vorteile des Radfahrens im Alltag zu gewinnen. Bundesweit wird das Stadtradeln vom „Klima-Bündnis“ koordiniert. Etwa ein Fünftel der klimaschädlichen Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland entstehen im Verkehr: 161 Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), davon werden allein 149 Millionen im Straßenverkehr emittiert. Bereits 7,5 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> ließen sich vermeiden, wenn nur ca. 30 Prozent der Kurzstrecken bis sechs Kilometer in den Innenstädten mit dem Fahrrad statt mit dem Auto gefahren würden.

Wetzlar beteiligt sich zum dritten Mal am „Stadtradeln“.

**Die Ergebnisse aus den Vorjahren:**  
**2015:** 310 Radler, 60.602 Kilometer, 8.727 kg CO<sub>2</sub>-Vermeidung (Berechnung basiert auf 142 g CO<sub>2</sub> pro Personen-Kilometer).



Rufen zum „Stadtradeln“ auf: v.l. Umweltdezernent Norbert Kortlücke, Klimaschutzmanagerin Kristin Leismann, „Stadtradel-Star“ Inga Boeck, Erich Kleespiß (ADFC), Oberbürgermeister Manfred Wagner, Sportamtsleiter Wendelin Müller und Radverkehrsbeauftragter Peter Fuess. (Foto: Stadt Wetzlar)

**2016:** 770 Radler, 101.881 Kilometer, 14.467 kg CO<sub>2</sub>.

**2017** ist einiges neu und das bedeutet ein Mehr an Gewinnmöglichkeiten für alle Teilnehmer. Das „Klima-Bündnis“ zeichnet nach Abschluss des Kampagnenjahres die drei bestplatzierten Kommunen in drei Kategorien aus, um sowohl für kleine Gemeinden als auch für Großstädte in mindestens einer Kategorie eine reelle Gewinnchance zu haben.

Die Stadt Wetzlar kürt 2017 daneben Gewinner in den folgenden Kategorien:

### • Sonderkategorie Schulklassen: Die Schulklasse mit den meisten Kilometern absolut.

**1. Preis:** 400 Euro für die Klassenklasse zzgl. einem Gutschein für ein Schulklassen-Kletterevent im Cube Kletterzentrum

**2. Preis:** 300 Euro für die Klassenkasse zzgl. einem Gutschein für einen Gruppenausflug zum Kletterwald Wetzlar

**3. Preis:** 200 Euro für die Klassenkasse zzgl. Gutscheine für das Wetzlarer Freibad

Realisiert durch die freundliche Unterstützung der Volksbank Mittelhessen, dem CUBE Kletterzentrum, dem Kletterwald Wetzlar sowie dem Freibad Wetzlar.

### • Stadtradel-König: Teilnehmer mit den meisten Kilometern absolut.

**4. Preis:** 300 Euro Einkaufsgutschein beim Zweirad-Fachhandel

**5. Preis:** 200 Euro Einkaufsgutschein beim Zweirad-Fachhandel

**6. Preis:** 100 Euro Einkaufsgutschein beim Zweirad-Fachhandel

Realisiert durch die freundliche Unterstützung von Zweirad Sarges.

### • Team mit den meisten Kilometern absolut

**7. Preis:** Freikarten für ein Bundesliga-Spiel des RSV Lahn-Dill

### • Team mit den meisten Kilometern relativ

**8. Preis:** Fahrt nach Pisek, Tschechien.

**Verlosung in Wetzlar unter allen Teilnehmern:**

Unter allen Teilnehmern werden auch dieses Jahr wieder hochwertige Sachpreise wie z.B. Fahrradtaschen, Beleuchtungssets, Fahrraddurchsicht-Gutscheine verlost. Diese werden gespendet von den Zweiradhändlern: Zweirad Licher, Zweirad Däumer und Heinz Bikes. Zudem werden unter allen Teilnehmern und Gewinnern verschiedene Gutscheine von Tom & Sallys verschenkt.

### Stadtradel-Stars 2017:

Auch 2017 gibt wieder nur zwei Stadtradel-Stars (Vorgabe des Klima-Bündnis).

**1. Inga Boeck:** Vorsitzende des ADFC Wetzlar, Kommunalpolitikerin

**2. Peter Fuess:** Radverkehrsbeauftragter der Stadt Wetzlar, Vorsitzender des ADFC Lahn-Dill

### Veranstaltungen 2017 unter Beteiligung der Stadt Wetzlar:

**Sonntag, 9. Juni, „Lahnpark-Tour“ mit der Stadt Gießen**

Am Freitag, 9. Juni, findet im Rahmen des Stadtradelns eine **Rad-tour von Gießen nach Wetzlar** statt. Dabei steht der Lahnpark als regional bedeutsamer Natur-, Erholungs- und Freizeitraum im Zentrum. Treffpunkt ist der Vorplatz Christoph-Rübsamen-Steg (Nordstadtseite) um 13:30 Uhr. An verschiedenen Haltepunkten wird über den Lahnpark informiert, für Rücksichtnahme geworben und Highlights gezeigt.

### Dienstag, 11. Juni, Aktionstag „Wetzlar radelt“

Im Rahmen des Stadtradelns findet am Sonntag, 11. Juni, der Aktionstag „Wetzlar radelt“ statt. Dazu eingeladen sind alle Teilnehmer des Stadtradelns und ihre Freunde und Familien. Registrierungen zum Stadtradeln 2017 sind auch noch vor Ort möglich.

Es werden drei unterschiedliche Touren angeboten, Start und Ziel ist das Stadion in Wetzlar:

**1. „Familientour“** ca. 25 Km: Stadion Wetzlar – Treppen Becken Burgsolms – Stadion Wetzlar

**2. „Große Tour“** ca. 48 Km Stadion Wetzlar – Outdoor Zentrum im Ulmtal – Stadion Wetzlar

**3. „Wetzlar von oben sehen und dann feiern“** ca. 25 Km MTB Rundstrecke, Start und Ziel im Stadion Wetzlar

Start ist individuell zwischen 9 und 11 Uhr im Stadion Wetzlar, wo auch die Starterkarten ausgegeben werden.

Im Stadion werden ab 12.30 Uhr Getränke und ab 13 Uhr Speisen angeboten (draußen und im Festzelt). Zudem sind Tom & Sallys mit einem Salatverkauf, das Coffee-Bike mit warmen und kalten Getränken sowie der Eiswagen Piaggio Morandin vor Ort. Ausklang im Festzelt mit Live-Musik.

Zweiradhändler Heinz Bikes mit einer Fahrradwerkstatt und Info-Stände u.a. des ADFC sind im Stadion.

## 250 Jahre Wetzlarer Loge „Wilhelm zu den drei Helmen“

Freiheit, Toleranz, Geschwisterlichkeit, Humanität – freiheitliche Werte haben in ihrer Bedeutung nichts eingebüßt



Kulturdezernent Jörg Kratkey überbrachte die Glückwünsche der Stadt

Die Wetzlarer Loge „Wilhelm zu den drei Helmen“ blickt 2017 auf ihre 250jährige Geschichte zurück.

Im Rahmen eines Magistratsempfanges und der anschließenden Eröffnung der Ausstellung „250 Jahre Freimaurer in Wetzlar 1767 – 2017“ haben Oberbürgermeister Manfred Wagner und Stadtrat

Jörg Kratkey, Kulturdezernent der Domstadt, der Freimaurerloge um ihren Meister vom Stuhl, Dr. Walter Staaden, die Glückwünsche der Stadt überbracht.

Sie brachten deutlich zum Ausdruck, dass die Geschichte der Loge ein lebendiger Teil der Wetzlarer Stadt- und Gesellschaftsgeschichte ist.



Walter Staaden, OB Wagner

Die Loge steht für Werte wie Freiheit, Toleranz, Geschwisterlichkeit und Humanität, Werte, die Eckpfeiler unserer freiheitlichen Gesellschaft darstellen, für die es jeden Tag aufs Neue einzutreten gilt.

Der Eintrag der Gäste des Empfanges in das goldene Buch der Stadt rundete den Festakt ab.

## Brückenmarkt Dutenhofen

Umweltpreis für die Grundschule Dutenhofen

Über 90 Aussteller und eine große Besucherschar machten am 1. Mai 2017 den Brückenmarkt in Dutenhofen wieder zu einem Erfolg.



Echte Hingucker, Damen in Tracht

Der Vorsitzende der Interessengemeinschaft Dutenhofen, Bernd Rafalzik, begrüßte unter den Klängen der Jagdhornbläser Oberbürgermeister Manfred Wagner, Stadtrat Norbert Kortlücke, Ortsvorsteher Ulrich Loh, Stadtverordnete der politischen Parteien, örtliche Vereine, Aussteller und die zahlreichen Besucher.

OB Manfred Wagner dankte in seinen Grußworten der IGD mit Bernd Rafalzik und Inge Friedrich an der Spitze für ihr Engagement zu den umfangreichen organisatorischen Vorbereitungen des Marktes.

Er betonte auch die damit verbundene Vielseitigkeit des Eigenlebens in Dutenhofen, die sich in Kooperation der IGD und der Vereinsgemeinschaft in den unterschiedlichen Bereichen im Zusammenleben positiv auswirke.

Der OB erklärte dann den Brückenmarkt für eröffnet und

wünschte allen einen erfolgreichen Verlauf.

Eine besondere Auszeichnung erhielt die Grundschule Dutenhofen. Im Rahmen des Brückenmarktes konnte Schulleiterin Sabine Hofmann mit Projektleiterin Tanja Pohl aus den Händen von Stadtrat Norbert Kortlücke für ein „integriertes Waldprojekt“ den mit 900 Euro dotierten Umweltpreis 2016 der Stadt Wetzlar entgegen nehmen.



# Ausländerbeirat hat viel erreicht

Seit 30 Jahren gibt der Ausländerbeirat in Wetzlar Nicht-Deutschen eine Stimme.



Podiumsdiskussion „30 Jahre Ausländerbeirat in Wetzlar“ mit Christop Wehrenpennig (FDP), Dunja Boch (FW), Manfred Viand (CDU), Sandra Ihne-Köneke (SPD) und Christian Sarges (Bündnis 90/Grüne)

**Am 10.05.2017 wurde zum ersten Mal ein Ausländerbeirat in Wetzlar gewählt. Die Wahlbeteiligung lag bei 53%. Wahlberechtigt und wählbar sind die volljährigen Ausländer, die seit mindestens drei bzw. sechs Monaten in der Gemeinde wohnen.**

Zudem wählbar, aber nicht wahlberechtigt, sind Deutsche, die durch Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben. Damit können EU-Ausländer und ehemalige Ausländer sowohl in den allgemeinen kommunalen Organen als auch in den Ausländerbeiräten vertreten sein. Etwa 6.600 Nicht-Deutsche leben in Wetzlar und die Interessen gerade dieser Menschen zu vertreten ist die Aufgabe des Ausländerbeirats. Zur Feier am Samstag den 10.05.2017 zum 30. Jährigen Bestehen des Ausländerbeirats waren ca. 120 Personen im Steindorfer Bürgerhaus anwesend.

Hüseyin Demirel hieß die Gäste willkommen. In seiner Begrüßungsrede machte er noch einmal deutlich, dass wir von gelungener Integration sprechen wenn die Menschen mit Migrationshintergrund eine Annäherung der Lebensbedingungen an die Einheimischen haben. Sehr viele Menschen haben dieses Ziel erreicht. Integration ist kein einseitiger Prozess und erfordert sowohl die aktive Mitarbeit von Menschen mit Migrationshintergrund als auch die Öffnung der Aufnahmegesellschaft. Es ist ein kontinuierlicher und nachhaltiger Prozess. Integration erfordert die Veränderung von Menschen und Institutionen.

Oberbürgermeister Wagner hob in seiner Rede das wichtige ehrenamtliche Engagement aller aktiven, auch ehemaligen, Ausländerbeiratsmitglieder hervor. Bürgerschaftliches Engagement für andere, für ein gutes Miteinander ist wichtig. Wir leben alle in Wetzlar und sind die Gesellschaft. In Wetzlar leben fast 30% Menschen mit Migrationshintergrund, mit über 100 Nationalitäten.

Er betonte, wir schätzen unsere Stadt, weil sie bunt, lebendig und vielfältig ist. Sein Dank und seine Gratulation ging an alle Mitwirkenden im Ausländerbeirat für 30 Jahre Integrationsarbeit.

Landrat Wolfgang Schuster gratulierte ebenfalls und dankte allen Engagierten. Er hob die hohe Bedeutung von Nicht-Deutschen und Menschen mit Migrationshintergrund für die Wirtschaft im Lahn-Dill-Kreis hervor. Die funk-

tionierende Wirtschaft im Lahn-Dill-Kreis ist auch ein Erfolg der Migranten. Es war ein Irrtum von beiden Seiten zu glauben, dass alle Migranten nach 20 oder mehr Jahren wieder in ihr Heimatland gehen würden. Denn die Heimat ist dann nicht mehr das Zuhause. Wir wollen alle eine gute Zukunft und die gilt es gemeinsam zu gestalten. Wir sind nicht gleich und das macht uns stark.

Natalie Bind vom hessischen Landesausländerbeirat setzte sich in ihrer Rede für das kommunale Wahlrecht bei Bürgern mit doppelter Staatsangehörigkeit ein und forderte für die Mitglieder im Ausländerbeirat Rederecht in den Parlamenten.

Michael Schott, Geschäftsführer des Ausländerbeirats, stellte die 30 Jahre Ausländerbeirat dar. Viele Integrationsmaßnahmen wurden verwirklicht. Z.B. Sprachkurse, muslimische Grabfelder und Organisieren und Durchführung von Kulturveranstaltungen.

Während der Reden gab es ein vielfältiges Programm. Folklorelieder aus Weißrussland, jüdisch-Hebräische Lieder und eine Flamen-cotanzgruppe.

Zum Anschlussprogramm gehörte eine Talkrunde von Stadtverordneten der unterschiedlichen demokratischen Parteien und einem Magistratsmitglied aus dem Stadtparlament. Moderiert wurde es vom WNZ Redakteur Steffen Gross.

SPD-Stadtverordneten-Fraktionsvorsitzende Sandra Ihne-Köneke machte deutlich, dass der Wetzlarer Interkulturelle Rat und der Ausländerbeirat ergänzende Gremien seien und der Ausländerbeirat nach wie vor seine Berechtigung hat. Ausländische Mitbürger brauchen eine Stimme in einem kommunalen Gremium. Sie betonte noch einmal, wie wichtig der Dialog zwischen Migranten und Einheimischen ist, gegenseitige Aufmerksamkeit und Offenheit ist eine Bereicherung für beide Seiten. Wünschenswert wäre auch, dass Deutsche mit Migrationshintergrund sich kommunalpolitisch engagieren über den Ausländerbeirat hinaus. Demokratie lebt von Beteiligung.

SPD-Stadtverordneter Klaus Tschackert hielt am Ende der Talkrunde ein Plädoyer für das Rederecht des Ausländerbeirats in der Stadtverordnetenversammlung.

Die Veranstaltung endete mit einem leckeren Essen und guten Gesprächen.

# „Wie lebst Du – wie lebe ich? Inklusion in Wetzlar und Schladming

Wetzlarer Delegation im Informationsaustausch mit Schladming

Anlässlich der diesjährigen Special Olympics World Winter Games reiste eine Wetzlarer Delegation um Partnerschaftsdezernent Karlheinz Kräuter nach Schladming (Österreich), um sich mit Verantwortlichen vor Ort zum Thema „Inklusion“ auszutauschen.

Begleitet wurde er von Klienten und Betreuern der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg, Stadträtin und Vorsitzende des VDK Wetzlar, Bärbel Keiner, und Martin Dietz, Vorstandsmitglied der Deutsch-Österreichischen Gesellschaft Wetzlar.

Die Special Olympics ist die weltweit größte Sportbewegung für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung. 1968 von Eunice Kennedy Shriver in Amerika gegründet, ist Special Olympics mittlerweile in 170 Ländern vertreten. Bei den diesjährigen Special Olympics World Winter Games in Schladming nahmen 2.700 Athleten aus 107 verschiedenen Ländern teil. Für die Wetzlarer Reisegruppe waren die Teilnahme an der Eröffnungsfeier im ausverkauften Planai Stadion und der Besuch der einzelnen Wettkämpfe ein ganz besonderes Highlight.

Ziel der Reise war es sich mit Verantwortlichen vor Ort zum Thema „Inklusion in Wetzlar und Schladming“ auszutauschen. Nach einem Empfang durch Bürgermeister Jürgen Winter im Rathaus gab es erste Gespräche mit der Obfrau des Sozialausschusses der Gemeinde Schladming, Frau Astrid Wanke, und dem Obmann für Partnerschaften, Herrn Lukas Seyfried. Im Verlauf des Gesprächs wurden Fragen unter anderem über die Fördermöglichkeiten für Menschen mit Beeinträchtigung auf kommunaler Ebene gestellt. Die Wetzlarer Delegation wollte wis-



Empfang der Reisegruppe durch Schladmings Bürgermeister Jürgen Winter im Rathaus der Gemeinde Schladming

sen, welche Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung in Schladming geschaffen wurden oder auch, ob öffentliche Einrichtungen wie Museen barrierefrei zugänglich sind. Astrid Wanke und Lukas Seyfried freuten sich über das rege Interesse der Wetzlarer Reisegruppe.

Das Rahmenprogramm umfasste weiterhin den Besuch der Diakonie Schladming. Dort wurde die Delegation durch den Einrichtungsleiter Herrn Prof. Pantic begrüßt. Er zeigte den Teilnehmern seine Einrichtung, stellte sich den Fragen und betonte, dass er gerne im nächsten Jahr auch nach Wetzlar kommen und die Einrichtungen vor Ort kennenlernen würde. Prof. Pantic wünschte sich für die Zukunft weiterhin einen Austausch zwischen Wetzlar und Schladming.

Eine weitere Einrichtung, die besucht wurde, war das „Haus der Förderung“ der Lebenshilfe Enns-tal in Liezen. Standortleiter Thomas Strennberger begrüßte die Wetzlarer Delegation und führ-

te die Teilnehmer durch die Einrichtung – gemeinsam mit Klienten und Bewohnern der Lebenshilfe. Es wurden Erfahrungen ausgetauscht und verglichen, wie unterschiedlich die Bedingungen in Wetzlar und Schladming bzw. Liezen sind. Partnerschaftsdezernent Karlheinz Kräuter lud die Lebenshilfe zu einem Gegenbesuch nach Wetzlar ein, worüber sich der Standortleiter Thomas Strennberger sehr freute.

Neben dem Erfahrungsaustausch lernte die Reisegruppe die Gemeinde Schladming im Rahmen einer Stadtführung kennen, besuchte das Stadtmuseum und nahm zum Abschluss der Reise an einer Fackelwanderung durch die winterliche Berglandschaft teil. Partnerschaftsdezernent Karlheinz Kräuter bedankte sich noch einmal bei den Förderern, dem Lions Club Wetzlar Charlotte Buff, dem Lions Club Wetzlar und der HKCK-Willeck-Stiftung, ohne deren finanzielle Unterstützung diese Reise nicht möglich gewesen wäre.



## Unterstütze Martin Schulz und die SPD!

Du willst unser Land gerechter machen und das mutlose „Weiter-So“ beenden? Du bist bereit, unsere Demokratie zu verteidigen und für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu kämpfen?

Dann melde Dich online bei [KAMPA17.SPD.DE](http://KAMPA17.SPD.DE) an! Auf der zentralen Wahlkampf-Plattform der SPD treffen sich alle, die anpacken und Deutschland besser machen wollen.

Hier findest Du exklusive Informationen zum Wahlkampf, zur Tour unseres Kanzlerkandidaten Martin Schulz, Aktionsideen, Argumentationshilfen und vieles mehr. **Mach mit!**

## Unterstütze Martin Schulz und die SPD.

Registrierte Dich jetzt auf [KAMPA17.SPD.DE](http://KAMPA17.SPD.DE) und sei aktiv beim Bundestagswahlkampf 2017 dabei! In unserem FAQ erhältst Du Antworten auf häufig gestellte Fragen zur Registrierung und Anmeldung.



## Restaurant La Terrazza in Naunheim

Das Restaurant La Terrazza möchte, dass sie unvergessliche Momente in unserem Haus erleben können. Wir stehen Ihnen mit italienischer und heimischer Küche zur Verfügung und unser Team verwöhnt sie mit neuen Weinen und verschiedenen Grappas. Wir bieten Ihnen auch ein täglich wechselndes Mittagsmenu. Für Feierlichkeiten bieten wir Platz für bis zu 120 Personen mit einem breiten Spektrum an Speisen, sowie Buffets in verschiedenen Größen.

Im Sommer steht unseren Gästen auch die Terrasse zur Verfügung.

Waldgirmeser Straße 38 · 35584 Wetzlar-Naunheim · Telefon 064 41 3 83 27 99  
Montag bis Sonntag von 11.30-14.30 und 17.30-23.30 Uhr





# Eröffnung Tagespflege in Naunheim

Mit dem Altenzentrum Wetzlar wurde ein kompetenter Betreiber gefunden

Rund 10 Jahre sind vergangen, seit aufgrund der damaligen Befragung des Seniorenbüros der Wunsch vieler älterer Naunheimer deutlich wurde, solange wie möglich im vertrauten Stadtteil zu verbleiben und wenn notwendig, dort auch die erforderliche Pflege erhalten zu können.

Seither haben sich der Arbeitskreis ÄlwiS (Älter werden im Stadtteil) und der Ortsbeirat Naunheim, damals noch mit Oberbürgermeister Manfred Wagner als Ortsvorsteher mit den verschiedenen Aspekten des Wohnens, der Mobilität und der Pflege im Alter befasst.

So wurde bereits vor einigen Jahren der Bürgerbus als Projekt ins Leben gerufen und wird für viele Alltagserledigung genutzt. Nun konnte auch das Tagespflegeangebot an den Start gehen und den Betrieb aufnehmen.

An zentraler Stelle im Ortskern entstand ein barrierefreies Gebäude



OB Manfred Wagner



Michael Jahn stellte das Betreuungsteam vor

de mit 11 Wohnungen und der Tagespflege. Mit dem Altenzentrum Wetzlar konnte ein kompetenter Betreiber gefunden werden, der dieses erste Tagespflegeangebot nördlich der Lahn für Menschen aus Wetzlar und Umgebung entwickelt und nun zur offiziellen Eröffnung eingeladen hat. Der Einladung in die wohnlich gestalteten Räume sind viele Interessierte aus dem Stadtteil und darüber hinaus gerne gefolgt, Harald Seipp, Geschäftsführer des Alten-

zentrums konnte neben den ersten Tagesgästen viele Nachbarn sowie Vertreter von Kirchengemeinde, Ortsbeirat und Stadt Wetzlar begrüßen.

Die Tagespflege in der Lahnstraße 3 in Naunheim ist von Montag bis Freitag von 8 – 16.30 Uhr besetzt, Beratungstermine können unter 06441 – 3816700 vereinbart werden.

Nähere Informationen unter [www.tagespflege-naunheim.de](http://www.tagespflege-naunheim.de)



Ortsvorsteherin Andrea Volck (rechts) bedankte sich bei allen Beteiligten und wünschte der Einrichtung viel Erfolg.

## Behauptung und Realität: „Linksruck“ der Stadtregierung?

Dr. Matthias Büger (FDP) auf Abwegen

Keine Pressemitteilung der FDP, keine Rede zu welchem Anlass auch immer, kommt ohne die vom Fraktionsvorsitzenden Dr. Matthias Büger (FDP) aufgestellte Behauptung aus, die Wetzlarer Stadtregierung habe einen Linksruck vorgenommen.

Untermauert wird diese These damit, dass die Wetzlarer Koalition aus SPD, FW und Grünen in vielen Sachfragen auch Zustimmung von den beiden Abgeordneten der Partei Die Linke erhalte. Die Koalition stellt mit zusammen insgesamt 30 Stimmen die Mehrheit der 59 Abgeordneten zählenden Stadtverordnetenversammlung in der Kreisstadt.

Der Faktencheck zeigt, dass Dr. Büger keine einzige inhaltliche Stelle benannt hat, die seine steile These stützt. Schließlich wird auf kommunaler Ebene nicht über Freihandelsanträge, Einwanderung, Steuerpolitik, Rentenfragen, Polizei, Lehrer, den Euro oder Bundeswehreinräte entschieden.

Alleine die Behauptung, Wetzlar sei nach links gerückt, weil auch Abgeordnete der Linken Anträge des Magistrates oder der Regierungskoalition mit trügen, erweist sich als nichtssagendes Politsprech des FDP-Fraktionsvorsitzenden.

Denn wenn Bügers These stimmen würde, dann wäre er mit seiner FDP gewaltig nach rechts gerückt, denn seine FDP stimmt in der Opposition vielfach einheitslich mit der rechtsradikalen NPD ab.

Während Büger einen Linksruck seiner Fraktion vehement bestreitet, müsste er konsequenterweise – wenn der bei sich dieselben Maßstäbe anlegen würde, wie bei allen anderen – auch seine Linksruck-Behauptung unterlassen.

Dort gilt aber das Motto, einfach mal eine Behauptung aufstellen, irgendwas wird schon hängen bleiben.

Was allerdings stimmt ist, dass die beiden Abgeordneten der Lin-

ken verantwortungsbewusst mit ihrem Mandat umgehen und im Gegensatz zur FDP keine Fundamentalopposition betreiben.

Ein Beispiel von vielen: Während die FDP in ihrer Regierungsverantwortung bis 2011 dafür gesorgt hat, dass ein künftiges Gewerbegebiet bei Münchholzhausen planerisch im Regionalplan dargestellt wird und in der Folge schon entsprechende Grundstücksankäufe durch die Stadt erfolgten, geht sie heute auf Distanz zu der auch maßgeblich von ihr eingefädelt städtebaulichen Entwicklung, ohne Alternativen aufzuzeigen. Dieses Beispiel ließe sich beliebig fortsetzen.



Heiner Jung, Anzeigenredaktion

Liebe Leserin, lieber Leser, die nächste Ausgabe der Wetzlarer Nachrichten erscheint

Freitag, 8. September 2017

Anzeigen nehmen wir gerne auf bis Mittwoch, 24. August 2017  
Anfragen richten Sie bitte an:

[post@heiner-medien-service.de](mailto:post@heiner-medien-service.de)  
Telefon 06441-72500

## Nachruf

In tiefer Trauer müssen wir Abschied nehmen von Herrn

### Günther Andrick

Günther Andrick aus Wetzlar ist am 05. Mai 2017 verstorben.

Seit 1963 gehörte Günther Andrick der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands an.

In den langen Jahren seiner Mitgliedschaft engagierte er sich bis zuletzt in vielfältiger Weise für die Ideale unserer Partei, unter anderem im Vorstand des SPD-Ortsvereins Wetzlar und der SPD-Seniorenarbeitsgemeinschaft 60plus.

Von 1979 bis 1981 war Günther Andrick Kreistagsabgeordneter des Lahn-Dill-Kreises und dort im Bauausschuss tätig.

Darüberhinaus brachte er sein Wissen in die Gremien der Stadt Wetzlar als sachkundiger Einwohner im Seniorenrat, der Vergabe- und Bau-, Umwelt und Verkehrskommission ein.

Mit seinem beispielhaften Engagement hat sich Günther Andrick für die Menschen in Wetzlar ein-



Günther Andrick

gesetzt und sich Wertschätzung über die Parteigrenzen hinaus erworben.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Ulrike Göttlicher-Göbel  
SPD-Ortsverein Wetzlar

Günter Schmidt  
SPD-Seniorenarbeitsgemeinschaft 60plus

Dr. David Rauber  
SPD-Kreistagsfraktion

## Jugendfeuerwehr im Einsatz bei Oculus

Anspruchsvolle Übung mit THW und Malteser



Vorbereitet durch den Jugendfeuerwehrwart der Stadt Wetzlar, André Weber und seinen Stellvertreter René Kauferstein, absolvierten jetzt die Wetzlarer Jugendfeuerwehren gemeinsam mit der Jugendgruppe des THW und dem Malteser Hilfsdienst im Bereich der Firma Oculus in Dutenhofen eine anspruchsvolle Großübung.

Eingebunden war auch der Feuerwehrnachwuchs aus Wetzlars Partnerstadt Ilmenau.

Oberbürgermeister Manfred Wagner zeigte sich bei seinem Besuch vor Ort beeindruckt von dem

Engagement des Nachwuchses der Hilfsorganisationen. „Das macht für die Zukunft unserer Wehren, aber auch der anderen Hilfsorganisationen Mut“, so der OB.



Schlosserei Metallbau

Lang Stahlbau  
Schlosserei Metallbau

Tel: 06445 73 27

35641 Schöffengrund OT Laufdorf  
Industriegebiet - Eichenhain 7

E-Mail: [Info@langstahlbau.de](mailto:Info@langstahlbau.de)  
[www.LangStahlbau.de](http://www.LangStahlbau.de)



# Urlaub in der Heimat

Bei gemeinsamen Ausflügen im Sommer können Sie mit unserer Bundestagsabgeordneten ins Gespräch kommen.

„Ich wohne da, wo andere Urlaub machen.“ Mit diesen Worten stelle ich gerne meinen Wahlkreis vor.

Vom Westerwald über die Wanderpfade im Naturpark Lahn-Dill-Bergland und durch die Täler zwischen Lahn und Dill, lädt unsere Region zum Wandern und Erkunden ein.

Wofür andere erst anreisen müssen, müssen wir nur vor unsere Tür treten. Ich möchte diesen Sommer dazu nutzen, um mit Ihnen und Ihrer Familie unsere Heimat näher zu erkunden.

Bei den gemeinsamen Ausflügen können wir uns persönlich kennenlernen und uns im direkten Gespräch über ihre Themen und Wünsche für Berlin austauschen.

Eine genaue Beschreibung der geplanten Ausflüge können Sie in Kürze meiner Webseite entnehmen unter [www.dagmarschmidt.de](http://www.dagmarschmidt.de).

## 8. Juli, 150 Jahre Dillkreis (Wanderung an der historischen Grenze des Dillkreises)

Der Dillkreis wurde 1867 gegründet und grenzte bis zur Zusammenlegung zum Lahn-Dill-Kreis 1974 an den Kreis Wetzlar. Bei einer Wanderung entlang dieser ehemaligen Grenze werden wir unter anderem mehr über den Wiederauf-



Dagmar Schmidt vor dem Wetzlarer Dom, Mittelpunkt der wunderschönen Altstadt Wetzlars

bau der Landhege, einer ehemaligen Grenzbefestigung, und die Vergangenheit der beiden Landkreise erfahren.

## 15. Juli, Im historischen Hauberg (Haiger)

Durch das Eisenerzrevier an Lahn und Dill entstand an den Oberläufen von Dill und Dietzhölze die Haubergswirtschaft.

Wir wollen die Haubergslandschaft erkunden und mehr über diese einzigartige Form der Forstwirtschaft erfahren.

## 21. Juli, Montangeschichte Wetzlars (Wetzlar)

In der Eisenverarbeitung liegt der Ursprung vieler heimischer Firmen. Gemeinsam wollen wir bei einer Stadtführung die Industrie-

geschichte Wetzlars ergründen und mehr über die Verkehrsentwicklung und den Strukturwandel der Stadt Wetzlar erfahren.

## 23. Juli, Wanderung zwischen den Burgen (Wettenberg, Biebertal)

Die Gießener Gemeinden Wettenberg und Biebertal gehören zu meinem Wahlkreis. Bei der Wanderung durch die schöne Landschaft zwischen den zwei mittelalterlichen Burgruinen Vetzberg und Gleiberg, erfahren wir mehr über die Entstehung dieser wunderschönen Vulkanlandschaft. Anschließend wollen wir im Schatten der Burgruine Vetzberg grillen.



Dagmar Schmidt



# Die Werte des Westens

Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenwürde, Solidarität und der Schutz von Minderheiten

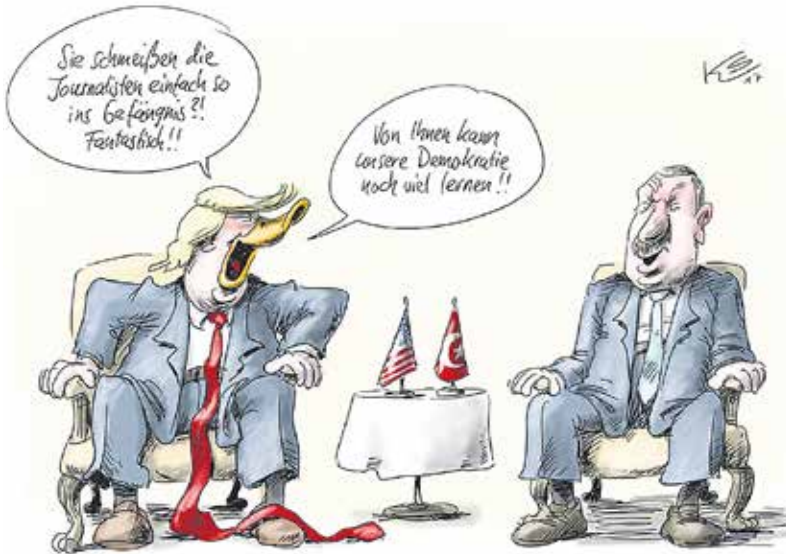
Donald Trump nutzte seine Chance: Anlässlich der Einweihung eines Denkmals für 9/11 hier in Brüssel, belehrte er die anwesenden Staats- und Regierungschefs.

„Pay up!“ ist die Formel, Trump will Geld sehen und Geld ausgeben – er will, dass die Partner endlich mindestens 2 Prozent ihres Bruttoinlandsproduktes für Verteidigung zur Verfügung stellen.

Abgesehen davon, dass die NATO kein Golfclub ist, in dem man nur mitmachen darf, wenn man seine Mitgliedsbeiträge bezahlt, ist das eine statische Forderung, die außer der Rüstungsindustrie niemandem nützt.

Auch in seinem Verständnis von Außenpolitik, Sicherheitspolitik und internationaler Zusammenarbeit zeigt Trump einmal mehr, dass er einer Zeit anhängt, die längst vergangen ist. Ihm zu folgen, hieße zurückzuschreiten.

Ja, es ist richtig. Europa muss sich in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik stärker absprechen und besser zusammenarbeiten. Gerade, weil die USA so unzuverlässig geworden sind. Aber das spart Geld, weil nicht alle doppelt und dreifach alles selber machen und aneinander vorbei wirtschaften. Und vor allem: wir dürfen nicht an einer neuen Aufrüstungsspirale drehen, sondern müssen uns weiterhin für konkrete Abrüstungsschritte stark machen.



Wir müssen die Menschen in Europa schützen, müssen die Sicherheit unserer Kinder bei Musikkonzerten sicherstellen, die Sicherheit von Menschen, die ausgehen und feiern, die einfach ihr Leben leben in Fußgängerzonen und öffentlichen Verkehrsmitteln.

Das wird mit Flugzeugträgern und Panzern kaum möglich sein – wir müssen in verstärkte Zusammenarbeit der europäischen Länder investieren, in Austausch und Kooperation. Außerdem muß für die Europäische Union immer Konfliktvermeidung und Ursachenbekämpfung von Krieg und Terror an erster Stelle stehen.

Eine absolute Priorität hat im Sinne der Konfliktvermeidung die Stabilisierung von Ländern wie Libyen, Investitionen in friedenserhaltende, staatsbildende Maßnahmen, Investitionen in Rechtsicherheit und Bildung.

Ausgaben für Vermeidung und Schlichtung von Konflikten gelten in Trumps Augen sicherlich nicht als Verteidigungsausgaben.

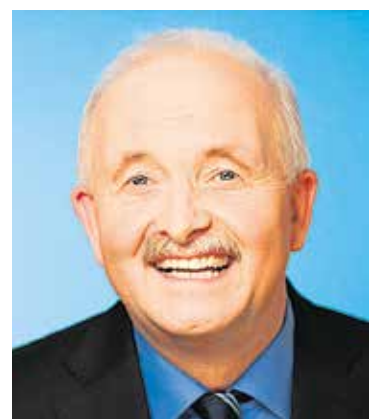
Auch in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik gibt es keine einfachen Antworten auf komplizierte Fragen. Für Trump allerdings gibt es nur einfache Antworten: die Welt wird eingeteilt in Gut und Böse, alle Lösungen folgen einem

schwarz-weißen Handlungsschema, wer nicht Freund ist, ist eben Feind.

Werte, die das westliche Bündnis leiten sollten, spielen keinerlei Rolle in dem Weltbild des amerikanischen Präsidenten: Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenwürde, Solidarität und der Schutz von Minderheiten.

Trump zeigt eine erschreckend unkritische Nähe zu Despoten und Anti-Demokraten wie Putin, Erdogan und Duterte.

Deshalb ist es in dieser Zeit nicht nur eine Notwendigkeit, an unseren europäischen Werten festzuhalten und Außenpolitik nach demokratischer, friedenserhaltender Maxime zu gestalten, sondern unsere Verpflichtung.



Udo Bullmann ist Vorsitzender der SPD-Europaabgeordneten. Der Finanzmarkt- und Wirtschaftsexperte gehört seit 1999 dem Europäischen Parlament an. Der gebürtige Gießener betreut 18 kreisfreie, bzw. Sonderstatus Städte und Landkreise in Mittelhessen, der Rhein-Main-Region und Südhessen.

Wir sind die Experten für neue Energien!

Moritz-Hensoldt-Straße 20  
35576 Wetzlar  
Tel. (0 64 41) 2 1043-0

www.ing-hermann-schmidt.de



# Nazis verpisst euch! – Der braune Mob zu Besuch in Wetzlar

Ein breites Bündnis von Gegendemonstranten lassen den Neo-Nazis keinen Raum



Fotos: Heiner Jung

**Erneut zeigten die Wetzlarerinnen und Wetzlarer was sie von den Parolen des rechten Bündnisses „Bürgerinitiative gegen Asylmissbrauch Lahn-Dill“ halten: Gar nichts!**

Genauer betrachtet halten Sie noch weniger davon, so dass sich über eintausend Bürgerinnen und Bürger am 22. April 2017 in der Bahnhofstraße versammelten, um dem braunen Mob gehörig die Tour zu vermiesen.

Aber der Reihe nach: Bereits im



Kreative Stellungnahme



Einig im Protest gegen die Nazis von links: Stefan Scholl (SPD), Landrat Wolfgang Schuster (SPD), OB Manfred Wagner (SPD), sein Vorgänger Wolfram Dette (FDP) und Dr. Barbara Greis (Bündnis90/Die Grünen)

November 2015 nutzten rechte Strömungen die Gunst der Stunde, um aus einer breiten Verunsicherung, welche die Flüchtlingsthematik mit sich brachte, Kapital zu schlagen.

Bereits damals plante eine Riege rund um die rechte Aktivistin Melanie Dittmer aus Dortmund eine Demo mit anschließender Kundgebung durch die Wetzlarer Innenstadt. Diese fand im Rahmen einer „Deutschlandtour“ verschiedenster faschistischer Bündnisse statt. Schon vor anderthalb Jahren brachte die Wetzlarer Bürgerschaft ihre Ablehnung gegenüber solchen Ideologien zum Ausdruck.

Die geplante dittmersche Tour durch die Altstadt konnte nicht stattfinden. Unbeeindruckt davon wurde eine weitere Demonstration für den 7. Oktober 2016 angemeldet. Diese sollte durch Niedergirmes geführt werden. Eine unglaubliche Masse von 1.600 Gegendemonstranten wies auch hier die Faschisten in die Schranken.

Ihre Kundgebung wurde vom „migrationsgeprägten“ Stadtteil Niedergirmes in die Altstadt verlegt. Ein eventuelles Kalkül, welches jedoch im Lärm der gegenhaltenden Domglocken unterging.

Auch der zweite Streich gelang nicht so recht und musste frühzeitig abgebrochen werden.

Da aller guten Dinge drei sind, nahm man für den 22. April dieses Jahres einen erneuten Anlauf. Noch im Vorlauf musste das Faschistenbündnis einen herben Rückschlag einstecken, denn die Auflagen besagten, dass ihre Frontfrau und Sprachrohr Melanie Dittmer keine Redezeit erhalten soll, da sie bereits wegen Volksverhetzung vorbestraft ist.

Gemeinsam mit dem NPD Kader an Lahn und Dill war man jedoch entschlossen, die angekündigte Demo durchzuführen. Da der heimische braune Sumpf nach wie vor nicht ergiebig genug war, einen eigenen Demonstrationszug abfahrbereit aufzustellen, mussten auch dieses Mal wieder Gesinnungskameraden aus dem gesamten Bundesgebiet angekart werden.

Als die Vertreter von Thügida, ProNRW und Co am Wetzlarer Bahnhof eintrafen, mussten sie schnell feststellen, dass an diesem Samstagmittag in Wetzlar nicht viel zu holen sein wird. Rund tausend Demonstranten, die dem Ruf des Wetzlarer Bündnisses „Bunt statt braun“ und des Deutschen Gewerkschaftsbundes folgten, ließen den Demonstrationszug der rund 80 Faschisten schon in der Bahnhofstraße in Höhe der Coloraden stoppen. An einen Weg zurück war indes auch nicht zu denken, da weitere Gegendemonstranten diesen blockierten. Die bundesdeutsche braune Demonstrantenszene saß fest. Ihre skandierten Hetzreden gingen im Lärm von Hupen, Rufen und Pfeifen unter. „Nazis verpisst euch!“ sagte schon vor der Ankunft des Dittmerklaus Landrat Wolfgang Schuster von der fahrenden Bühne herab und fasste damit die Botschaft der Wetzlarerinnen und Wetzlarer kurz und knapp zusammen.

Wetzlar ist eine weltoffene Stadt,



Gut beschützt: Die Fraktionsvorsitzende der Wetzlarer SPD Sandra Ihne-Köneke

in welcher eine rechte Ideologie keinen Platz hat. Die NPD und ihre Schergen stehen nicht stellvertretend für die Region und schon gar nicht für „das Volk“.

Sie haben keine Mehrheiten in Wetzlar, noch im Lahn Dill Kreis, in Hessen oder gar in unserem Land. Dies zeigt sich allein schon in der immer weiter wachsenden Zustimmung des Wetzlarer Bündnisses gegen Rechts. Bürgerinnen und Bürger, welche zuvor noch nie auf einer Demo gewesen sind, haben erkannt, dass man sich dieser faschistischen Ideologie entgegen-

stellen muss. Dazu stellten sich auch Stadtverordnete aller demokratischen Parteien der Wetzlarer Stadtverordnetenversammlung, mit Ausnahme der CDU, auf die Seite der Gegendemonstranten. Auch positionierte sich die Industrie- und Handelskammer Lahn Dill für ein friedvolles Miteinander und gegen das Aufkommen des Neofaschismus. Wetzlar soll nicht zu Deutschlands brauner Mitte verkommen. Wetzlar und die gesamte Region haben mehr zu bieten, als NPD und der Wetzlarer Kurier ihr aufzwingen wollen.



Immer dabei, wenn es gegen braune Ideologien geht: Die JUSOs zeigen Flagge



# Bundeswehr: Aufklären statt Generalverdacht

Aktionismus der Verteidigungsministerin von der Leyen (CDU) schadet mehr als es nützt

**Die Bundeswehr ist wieder einmal in den Schlagzeilen. Diesmal sind es keine immer teurer werdenden Rüstungsprojekte oder Gewehre, die bei Hitze nicht mehr genau schießen.**

Diesmal geht es um den erstaunlichen Fall eines rechtsradikalen Offiziers, der sich als Flüchtling registrieren lässt, um dann möglicherweise terroristische Anschläge auszuführen, die dann pauschal den Flüchtlingen in die Schuhe geschoben werden sollten.

Angestoßen durch diesen Vorgang wurde die Frage aufgeworfen, inwiefern die Bundeswehr ein Hort für rechtsradikales Gedankengut

ist. Dies gipfelte in einer groß angekündigten Durchsuchungsaktion in allen Bundeswehrkasernen. Gesucht wurde dabei vor allem nach Devotionalien, also Verehrungsgegenständen aus der Nazi-Zeit.

Einmal abgesehen von der berechtigten Frage, was man wohl glaubte, nach der Ankündigung der Durchsuchung noch an strafbaren Gegenständen zu finden, zeugt auch diese Aktion von einem Aktionismus der Verteidigungsministerin von der Leyen (CDU) und ihrer CDU-Vorgänger, der schon seit Jahren der Bundeswehr mehr schadet als nützt.

Hinzu kommt hier noch ein Generalverdacht, der der großen Mehrheit der Soldatinnen und Soldaten, die als Demokraten und Staatsbürger in Uniform ihren nicht einfachen Dienst leisten, wie ein Schlag ins Gesicht vorkommen muss. Die Bundeswehr wird dabei zum Spielball einer Verteidigungsministerin, die ihre mediale Selbstdarstellungen offensichtlich wichtiger ist, als die Motivation einer Armee, die ihre zum Teil schlechte Ausrüstung mit viel Improvisationsgeist und Überstunden wettzumachen versucht.

Selbstverständlich müssen auf Grund des Vorfalls mit dem rechtsradikalen Offizier und seinen Helfern in der Bundeswehr viele Fragen geklärt werden.

Warum hat der Militärische Abschirmdienst (MAD) nicht reagiert? Warum war die offensichtliche rechtsradikale, völkische und rassistische Einstellung des Offiziers kein Hindernisgrund für seine Karriere bei der Bundeswehr?

Diese Fragen müssen geklärt werden, unaufgeregt und gründlich – und von den zuständigen

Stellen. Ebenfalls unaufgeregt und gründlich müssen dann Konsequenzen gezogen werden – auch politische.

Es ist naheliegend, dass die Bundeswehr nicht noch mehr Gutachten und Umbauempfehlungen von teuren internationalen Unternehmensberatungs-Unternehmen braucht, ebenso wenig wie noch mehr Mikromanagement, oder auf gut Deutsch: Hineinregieren bis in die tiefste Kommandoebene durch das Verteidigungsministerium.

Das Verteidigungsministerium sollte stattdessen wieder das bewährte Konzept der „Inneren Führung“ in das Zentrum des „Managements“ der Bundeswehr stellen. Die Bundeswehr ist schließlich nicht ein Privatunternehmen, sondern die durchs Parlament kontrollierte Armee eines demokratischen Rechtsstaats.

Dies muss Hand in Hand gehen mit einer Verbesserung der Ausstattung, die die Bundeswehr dringend benötigt, um die vom Grundgesetz vorgegebene Aufgabe der Landes- und Bündnisverteidigung



Stephan Grüger ist Hessischer Landtagsabgeordneter und Sicherheitspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag.

weiterhin gewährleisten zu können.

Dies kann auch bedeuten, dass die Anzahl der Auslandseinsätze zugunsten der Verstärkung territorialer Fähigkeiten wieder zurückgefahren werden muss. Auf jeden Fall sollten wir pfleglich mit unserer Bundeswehr und den dort dienenden Soldatinnen und Soldaten umgehen. Schnellschüsse und generelle Verdächtigungen sind kontraproduktiv.



## Aktuelle Reiseangebote

01.07. - 03.07.	<b>Landshuter Hochzeit 2017</b> ab € 289,- inkl. Ü/F im 3-Sterne Hotel in Landshut, Eintrittskarte PK I Tribüne für den Hochzeitszug, Aufenthalt in München
01.07. - 02.07.	<b>MARITIM Sommerroulette</b> ab € 135,- inkl. Übernachtung im MARITIM Hotel mit reichhaltigem Frühstücksbuffet, freie Nutzung des hoteleigenen Schwimmbades
03.07. - 07.07.	<b>Südtirol - Venedig</b> ab € 459,- inkl. Übernachtungen mit HP im 3-Sterne Hotel, Ausflugsfahrt nach Venedig mit Schifffahrt und nach Meran mit Weinprobe, u.v.m
05.07. - 09.07.	<b>5 Tage Berlin</b> ab € 399,- inkl. Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im 4-Sterne Hotel Mercure Berlin City
05.07. - 09.07.	<b>Oberpfälzer Wald</b> ab € 469,- inkl. Übernachtungen mit HP im Hotel in Georgenberg, Weinabend mit Musik, Stadtführung Regensburg, Rundfahrt Oberpfälzer Wald, Schifffahrt Regensburg - Walhalla, u.v.m.
07.07. - 09.07.	<b>Schönheiten Flanderns</b> ab € 269,- inkl. Ü/F im 4-Sterne Hotel in Antwerpen, Stadtrundfahrten Antwerpen und Brüssel, Ausflugsfahrt nach Gent und Brügge
09.07. - 13.07.	<b>5 Tage Lübeck</b> ab € 439,- inkl. Ü/F im 4-Sterne Hotel in Lübeck, Stadtführung Lübeck, Besuch Lübecker Marzipan Speicher inkl. Show - und Museumsbesuch, Kaffee und Kuchen

## Tagesfahrten

02.07.17	<b>Palmengarten Frankfurt</b> € 29,- inkl. Eintritt
04.07.17	<b>Cranach Meister - Marke - Moderne</b> € 45,- inkl. Eintritt, Führung
06.07.17	<b>Neckarfahrt</b> € 42,- inkl. Schifffahrt durch das Neckartal, Aufenthalt in Michelstadt und Eberbach
08.07.17	<b>Musical Bodyguard in Köln</b> € 135,- inkl. Eintrittskarte PK 2
10.07.17	<b>Koblenz</b> € 45,- inkl. Schifffahrt, Seilbahnfahrt und Eintritt Festung Ehrenbreitstein
10.07.17	<b>SEA LIFE Oberhausen</b> € 42,- inkl. Eintritt



**Beratung & Buchung**  
Reisebüro Gimmler GmbH, 35576 Wetzlar  
Langgasse 45-49 & Bannstr. 1 oder in den bekannten Agenturen  
Hotline 06441 / 90100 · Telefax 06441 / 9010111  
info@gimmler-reisen.de · www.gimmler-reisen.de

## Wolfgang Schuster will weiter machen

Landrat wird für seine dritte Amtszeit kandidieren

**Am 6. November 2018 endet die Amtszeit des Landrates des Lahn-Dill-Kreises.**

Im nächsten Jahr findet somit eine Wahl zur Landrätin oder zum Landrat für die Zeit vom 7. November 2017 bis 6. November 2024 statt.

Im Kreistag hat Wolfgang Schuster heute verkündet: „Es gehört noch nicht zu meiner Lebensplanung, gemalt zu werden.“ Er spielte damit auf die Portraits der letzten vier Landräte des Lahn-Dill-Kreises an, die im Kreistags-

sitzungssaal in Wetzlar ausgestellt sind. Über Facebook postete Schuster: „Ich werde im Jahre 2018 wieder für die Wahl zur Landrätin/zum Landrat des Lahn-Dill-Kreises kandidieren. Wir haben in den letzten Jahren viel erreicht und haben noch viel vor. Meine Arbeit macht mir Spaß und ich führe sie gerne aus.“

Außerdem möchte ich nicht mit 60 Jahren in den Ruhestand gehen, während meine Alters- und Schulkameradinnen und Kameraden bis zum 66. Lebensjahr arbeiten müssen.“



Landrat Wolfgang Schuster

## CHRISTOPHERS NUSSBRATEN

### Nussbraten

#### Zutaten

- 25 g Pinienkerne
- 30 g Sonnenblumenkerne
- 300 g Nüsse (z.B. Hasel-, Wal- oder Pecanüsse, am besten gemischt)
- 4 Stück Schalotten (keine Zwiebeln)
- 2 EL gehackte Petersilie
- 1 EL Thymian
- ½ Zitrone
- 4 Eier von glücklichen Hühnern
- 250 g alter Cheddar-Käse (alternativ geht auch alter Gouda, gerne auch mischen und mit etwas Parmesan verfeinern)
- 2,5 EL Sojasoße
- schwarzer Pfeffer

#### Zubereitung

Pinienkerne kurz in einer Pfanne ohne Öl oder Fett anrösten, bis sie anfangen, Farbe zu bekommen, danach zur Seite stellen, anschließend mit den Nüssen und den Sonnenblumenkernen genauso verfahren (Pinien-



Foto: Christopher Bursikis

kerne gesondert lagern). Schalotten klein hacken. Nachdem die Nüsse und die Sonnenblumenkerne etwas abgekühlt sind, in einem Mörser zerdrücken (nicht die Pinienkerne!) – falls kein Mörser zur Hand ist, kann man auch die Küchenmaschine zum Hacken verwenden, hier aber darauf achten, dass man nicht alles pulverisiert. Den Käse in feine Streifen oder kleine Würfel schneiden. Zum Abschluss die Eier verquirlen

und mit den Nüssen, dem Käse, den Pinienkernen, dem Saft einer halben Zitrone, den Kräutern, den gehackten Schalotten, dem Pfeffer sowie der Sojasoße vermischen.

Salz wird im Grunde nicht benötigt, da der Käse und die Sojasoße genügend Salz fürs ganze Gericht liefern.

Das ganze im auf 180 °C vorgeheizten Ofen zwischen 45 und 60 Minuten backen, bis der Nussbraten knusprig braun ist.

Nach dem Herausnehmen aus dem Ofen noch kurz ruhen lassen, dann ist der Nussbraten servierbereit.

Traditionell wird der Nussbraten in England und den ehemaligen britischen Kolonien zu Weihnachten verspeist, aber auch als vegetarische Alternative zu sommerlichen Gerichten eignet er sich hervorragend, z.B. als Begleiter zu grünem Spargel und Kartoffelspalten mit einer leichten Tomatensoße.

Enjoy your meal – Guten Appetit!



## Schüler aus Jaroslawl zu Gast in Wetzlar

OB Wagner lobt Engagement des Schüleraustauschs



Schülerinnen und Schüler aus der annähernd 600.000 Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Stadt an der Wolga waren im Rahmen eines Austausches Gast der Wetzlarer August-Bebel-Schule.

Gemeinsam mit den Wetzlarer Schülerinnen und Schülern wurden verschiedene ökologische Projekte durchgeführt, die bei einem Gegenbesuch im Spätsommer in Jaroslawl ihre Fortsetzung finden werden.

Oberbürgermeister Manfred Wagner begrüßte die Delegation im Palais Papius. Neben der Vorstellung der Dom- und Goethestadt wies der OB auf die Notwendigkeit der Begegnung der Menschen aus den unterschiedlichen Ländern hin. Zum einen können

diese Kontakte mit den modernen Kommunikationsmitteln viel leichter und intensiver gepflegt werden, weil die Welt über diese Medien viel enger zusammenge-rückt ist.

Auf der anderen Seite erleben wir Auseinandersetzungen und Konflikte zwischen einzelnen Nationen, die wir als längst überwunden angesehen haben, die aber geeignet sind, den Frieden zu gefährden. Gerade angesichts dieser Entwicklungen sind Freundschaften zwischen den Menschen, das Kennenlernen, das Hinterfragen von Vorurteilen von unschätzbarem Wert.

Zugleich dankte Wagner den Lehrkräften beider Schulen, die mit ihrem Engagement diesen Austausch erst möglich machen.

## OB Manfred Wagner: Staffel-Gold von Lisa Mayer ist ein „Wahnsinnsergebnis“

Lisa Mayer als Botschafterin und Aushängeschild Wetzlars

Lisa Mayer vom „Sprintteam Wetzlar“ ist von den 3. Staffel-Weltmeisterschaften in Nassau/Bahamas als Goldmedaillen-Gewinnerin in der 4x100-Meter-Staffel.

Lisa Mayer, Alexandra Burghardt, Tatjana Pinto und Rebekka Haase hatten beim Zieleinlauf die Nase vor den traditionell starken Staffeln aus den USA, Jamaica oder den Niederlanden und trugen den Titel „Weltmeister“.

Dies ist auch für die Sportstadt Wetzlar ein herausragendes Resultat und wurde von dem OB zum Anlass einer Begrüßung im Neuen Rathaus genommen, „Ein grandioses Resultat, eine Wahnsinnsleistung“, nannte Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) den Sieg von Nassau/Bahamas, „ein besserer Start in das Leichtathletikjahr ist kaum möglich. Schließlich wusste Lisa Mayer bereits bei den Deutschen Hallenmeisterschaften über die 60m Strecke mit einer persönlichen Bestleistung von 7,18 s und einen hervorragenden 5. Platz bei den Halleneuropameisterschaften in Belgrad zu überzeugen. Die Sportstadt Wetzlar freut sich über Lisa Mayer als Botschafterin und Aushängeschild, aber auch als Vorbild für den talentierten Leichtathletiknachwuchs.“ Zugleich dankte der OB dem Sprintteam Wetzlar und den Sponsoren, die für Lisa Mayer ein herausragendes Umfeld schaffen, das diese Leistung erst ermöglicht.

Sven Lindemann (Sprintteam



Künstler Udo Kneffel überraschte Lisa Mayer mit einem Bild, daneben Sven Lindemann (Sprintteam Wetzlar), Oberbürgermeister Manfred Wagner. (Foto: Stadt Wetzlar)

Wetzlar) moderierte einen Rückblick auf die Weltmeisterschaft in der Karibik, bei dem die 21-Jährige den überraschenden Titelgewinn schilderte.

Der leitende Bundestrainer Sprint im Deutschen Leichtathletik-Verband, Volker Beck, lobte die Trainings- und Wettkampfbedingungen in Wetzlar und nannte die Domstadt ein „Leichtathletik-Mekka“. Trainer Rüdiger Harksen erklärte auf Anfrage, ein Auftritt Meyers in Wetzlar bei den Süddeutschen Meisterschaften am 1./2. Juli sei nicht ausgeschlossen, jedoch noch offen, da vorher und nachher wichtige internationale Wettkämpfe stattfänden.



Lisa Mayer mit ihrem Trainer Rüdiger Harksen

## VERANSTALTUNGS-TIPPS

17. Juni 2017  
**Wicked Grin, Bluesrange**  
Uhrzeit: 21:00 Uhr  
Ort: Kulturzentrum Franzis

18. Juni 2017  
**Junges Sinfonie-Orchester Wetzlar**  
Uhrzeit: 19:00 Uhr  
Ort: Stadthalle Wetzlar

22. Juni 2017  
**Deutschland sucht den Superstar**  
Uhrzeit: 19:00 Uhr  
Ort: Rittal Arena

Alle Angaben ohne Gewähr

24. Juni 2017  
**Rattle Snake Blues Band**  
Uhrzeit: 20:00 Uhr  
Ort: Bunte Katze, Niedergirmes

30. Juni 2017  
**Crossing Over – Tony Clark (USA)**  
**Fallou Sy (Senegal)**  
Uhrzeit: 21:00 Uhr  
Ort: Kulturzentrum Franzis

2. Juli 2017  
**Sommerfest im Franzis**  
Uhrzeit: 14:00 Uhr  
Ort: Kulturzentrum Franzis

## UNSER BUCHTIPP

Gerhard Bökel

### Der Geisterzug, die Nazis und die Resistance

Südfrankreich im Juni 1944. Im Internierungslager Le Vernet d'Ariège werden die letzten Gefangenen, politisch Verfolgte in einen der letzten Transporte Richtung KZ Dachau gesteckt. Sie werden als Geiseln genommen, die Alliierten sind schon im Anmarsch. Es ist eine wochenlange grausame Odyssee mit einem Zwangsaufenthalt in der Synagoge in Bordeaux.

Jahrzehnte wurde über dieses Drama geschwiegen. Unser Kolumnist Gerhard Bökel hat recherchiert und dazu ein Buch geschrieben. Er lässt letzte noch lebende Zeitzeugen zu Wort kommen.

Nach zahlreichen wichtigen Publikationen zum Holocaust ist dieses Buch eine notwendige Ergänzung. Die Nazis haben nicht nur Millionen aus rassistischen Gründen, sondern auch Zehntausende aus politischen Gründen ermordet.

Für Mittelhessen ist das Buch von besonderem Interesse, weil gleich mehrere mit der Region Gießen/Wetzlar verbundene französische Partnergemeinden eine Rolle spielen. Weil die Brücken über die Rhône bei Avignon von alliierten Kampfflugzeugen und der Résistance zerstört worden waren, wurden die über 700 Gefangenen des Geisterzugs von Roquemaure, der Partnergemeinde Ehringshausens,

bei großer Hitze durch die Weinfelder nach Sorgues, der Nachbarstadt von Avignon, getrieben.

Für alle diese Häftlinge wurde Anfang der 1990er Jahre am Bahnhof in Sorgues ein beeindruckendes Denkmal errichtet. Am Place Wettenberg, benannt nach der mittelhessischen Partnergemeinde. Davon und was sich im August 1944 in Sorgues abspielte, haben die deutschen Freunde erst Jahre später erfahren. Dann aber machten sie es zu ihrem Thema, insbesondere die Deutsch-Französische Gesellschaft und die Gesamtschule in Wettenberg.

Darüber berichtet Gerhard Bökel ebenso wie über die Anbahnung der Partnerschaft zwischen Sorgues und Wettenberg, die letztlich auf die Partnerschaft Wetzlars mit Avignon zurückzuführen ist.

Gerhard Bökel  
**Der Geisterzug, die Nazis und die Resistance**

Zeitzeugenberichte und historische Dokumente während der Besatzungszeit und Kollaboration in Südfrankreich. Mit zahlreichen vierfarbigen Fotos und bisher unveröffentlichten Dokumenten.  
**Verlag Brandes & Apsel**  
270 Seiten, 29,90 Euro



Lesung mit  
**Gerhard Bökel**  
in Wetzlar

Dienstag, den 13. Juni, 19.30 Uhr  
im Buchladen Alte Lahnbrücke,  
Wetzlar, Lahnstr. 36. Der Eintritt  
ist frei, um Anmeldung wird ge-  
beten:  
**info@buchladen-wetzlar.de**  
06441-48101

ARBEITERWOHLFAHRT ORTSVEREIN  
WETZLAR **AWO**

HERZLICH WILLKOMMEN

SENIORENTREFF "NEUSTADT"  
WILHELM REITZ HAUS  
35576 WETZLAR  
BRETTSCHEIDERSTRASSE 4  
DONNERSTAG 14:30 UHR